

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

Pelz + Leder Albert Zirn

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Modellist und Nerzspezialist
Experte für Gerichts- und Streitfälle

8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77

Der Hönegger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Hönegg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01-34157 00

Hönegger

**Quartierzeitung
von Zürich-Hönegg
62. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 27.- Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

Brillen
Ihr Spezialist in Hönegg
VELTZ OPTIK
W. Herensperger
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Hönegg

**Freitag
7. Juli 1989
Nr. 27**

AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Hönegg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Zum Glück

Zum Glück fehlt den Schweizern zum Glück nichts oder nicht viel. Eine Meinungsumfrage der Universität Genf, abgestützt durch Recherchen eines Institutes, hat ergeben, dass neunzig Prozent der Leute «glücklich bis sehr glücklich» seien.

Das ist schön und straft all jene Aussagen Lügen, wonach noch vor nicht allzu langer Zeit der Schweizer als unzufrieden hingestellt wurde, als Muffel und Möff, als Kritiker und ewig Unzufriedener, als Nörgler und Chlöni, als humorlos und unlustig, als Sauernibel, der stets mit einem sauren «Stein» umherlaufe.

Und jetzt das: Glücklich bis sehr glücklich und zufrieden über alle Massen! Zufrieden auch mit dem Bundesrat, mit der Kantonsregierung und mit den Gemeindebehörden — mit diesen vor allen. Kunststück: Die kennt er am besten, und in die Gemeindepolitik hat er den besten Einblick.

Was dann aber ist mit der ewigen Kritisierterei? Die zu Bern oben machen doch, was sie wollen, die in der Kantonshauptstadt wursteln, und die von der Gmeind kommen auch nicht so recht draus. Nun, die Besserwisserei und das Beckmessertum sind nicht typisch schweizerische Eigenschaften, sondern allgemein menschliche: Wenn der Heiri etwas bewerkstelligt, so hätte es der Ali bestimmt besser gemacht (aus seiner Sicht), und was der James mit Mühe und viel Liebe fertiggebracht hat, würde der Pedro vor dem Zmorgen schmeissen.

Ja, das Sprichwort, wonach die Liebe gezanget haben muss, stimmt halt doch. Im Grunde genommen weiss jeder, dass die Behörden ihre Sache im allgemeinen recht machen, nach bestem Wissen und Gewissen.

Klar, es gibt auch bei ihnen schwarze Schafe und Nullen, meistens aber nur auf eine kurze Zeit. Und was sollte eine Regierung anderes sein als Spiegelbild des Volkes, das sich ja kaum selber desavouiert.

Die Frage nach dem Glückseligkeit wurde natürlich in erster Linie als Frage nach dem materiellen Wohlfinden und dem körperlichen Zustand aufgefasst. Und da konnte man wirklich kaum klagen. Es geht uns gut, an akutem Geldmangel oder chronischem Stiersein leiden nur wenige, die medizinische Versorgung ist mehr als gewährleistet, wir können uns etwas leisten, weil das Volk viel leistet und es ihnen die Behörden gleichtun. Deshalb Grund zur Zufriedenheit.

Zwar ist es auch so, dass der Mensch gewöhnlich um so begehrtlicher wird, je mehr er hat und bekommt. Doch im Ernst muss man sich doch sagen, dass wir es auch mit weniger «machen» könnten. Und dass wir somit allen Grund zur Zufriedenheit haben.

Aber nicht zur Selbstherrlichkeit. Und nicht, dass wir meinen müssten, es stünden keine Probleme an und harren nicht Dinge der Lösung, die nicht in Ordnung sind. Nur ein paar Stichworte: Umweltschutz, Verkehrspolitik, Asylantenfragen.

Und nun können wir wieder zum Alltag und seinem Glück oder seiner «Gräue» übergehen. Salü, wie geht's? Danke, auch schlecht. So, wie hat's dich? Kann nicht rühmen. Ge-deihst? Es muss gehen.

Oder: Wie geht's? Prima, sagt der Angefragte, ganz prima! Und denkt: dem Löffel sag' ich nicht, wie's mit mir und um mich steht. Schlecht nämlich. Aber wenn ich das ausspreche, hat der andere nur Freude...

Das Salzkorn der Woche

Professoren wirken im allgemeinen wenn nicht im stillen, so doch in der Abgeschiedenheit von Universitäten. Ab und zu lassen sie an ihren Überlegungen auch die breitere Öffentlichkeit teilhaben, etwa mit Gutachten. Zu denen es gewöhnlich professorale Gegengutachten gibt.

Oder (Amerika, du hast es besser) Professoren geben sich selbst den Auftrag für eine Untersuchung, besonders eben in den USA. Da hat einer (von Harvard notabene) soeben herausgefunden, dass die Menschen immer dümmmer würden. Er diagnostiziert einen Abfall des Intelligenzquotienten, computer-gestützt und somit tubelsicher.

Der Gemeine Mann (Feministinnen werden's schätzen, dass die Damen in bezug auf «gemein» — zwar nicht so gemeint — ausgeklammert sind), der Gemeine Mann also vernimmt's mit Staunen und wundert sich, wieso es zu dieser Einsicht einer professoralen Anstrengung bedurft hat.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

Drogenentkriminalisierung und Brutalverbot

Wenn auf die scheinbare Widerspruchlichkeit hingewiesen wird, dass nun auf höchster Bundesebene einerseits die Straffreiheit für den Eigenkonsum von Drogen diskutiert wird und auf der anderen Seite Nationalrat und Ständerat einem Brutalvideo-Verbot zugestimmt haben, so werden hier zwei Problemkreise gegeneinander ausgespielt, obwohl die Situation dieser beiden gesellschaftlichen Notstände grundlegend verschieden sind.

Die Idee der Drogenentkriminalisierung für den Eigenbedarf stützt sich auf die langjährige Erfahrung der sozial engagierten Fachkräfte in der Schweiz. Die zugespitzte Drogensituation in den Ballungszentren hat einen direkten Zusammenhang mit der Kriminalisierung der eh schon arg gebeutelten Drogenkonsumenten. Die Entkriminalisierung des Eigenbedarfs reduziert die Beschäftigungskriminalität, steigert für den Süchtigen harter Drogen die Chance seine Sucht zu bekämpfen und spart nicht zuletzt einiges an Geld (Strafverfolgung), das für die Rehabilitation besser eingesetzt ist.

Beim Haschischkonsum, dessen schädliche Wirkung äusserst umstritten ist, gehen die Schätzungen davon aus, dass in der Schweiz einige hunderttausend Personen kriminalisiert werden. Der Aufwand für die Verfolgung von Haschischkonsumenten steht in keinem Verhältnis zu den gesundheitlichen Schäden, die dieser verursachen soll. Es ist in der Schweiz meines Wissens kein Fall bekannt, wo ein Mensch an den Folgen von Haschischkonsum gestorben ist. Im Ge-



Am Montag wurde vom Herold «Heute Eröffnung» herausposaunt. Wo? An der Limmattalstrasse 180, beim Schweizerischen Bankverein Hönegg. Morgen, Samstag 8. Juli, wird ein Fest mit ganz Hönegg gefeiert. Der Einzug des Schweizerischen Bankverein ins «Dorf» gibt Gelegenheit, die Bank von innen zu inspizieren. Zudem wird eine erste grossräumige Übersicht vom kommenden Zentrum vermittelt. Die zukünftigen Ladenbesitzer stehen den interessierten Besuchern beim Apéro für Fragen zur Verfügung. Für detaillierte Informationen bitte umblättern.

gensatz dazu kostet die Bekämpfung des Alkoholismus den Bürger jährlich Unsummen.

Demgegenüber hat der freie Verkauf und Verleih von Brutalvideos bisher mehr Probleme geschaffen als gelöst. In einer Zeit zunehmender Orientierungslosigkeit Jugendlicher aber auch vieler Erwachsener erhalten gestärkte menschliche Werte einen höheren Stellenwert für das Zusammenleben. Brutalos spiegeln falsche Verhältnisse vor (Haschischkonsum nicht? Redaktion), aktivieren und motivieren zur Gewalt oder Gewaltverherrlichung und polarisieren und verhärten die Fronten und den Umgang miteinander. Brutalos spotten jeder pädagogischen Erkenntnis.

Die Darstellung herabwürdigender und menschenverachtender Szenen schafft vor allem dort Probleme wo Familie und Elternhaus sowieso schon angeschlagen sind. Die Auswüchse solcher «Konfliktlösungsstrategien» erlebe ich tagtäglich im Umgang mit 13- bis 20-jährigen neofaschistischen Skinheads in Schaffhausen.

Raoul Rosenberg, Jugendarbeiter

Ein lieblicher, gottwohlgefälliger Duft:

Familiengottesdienst zum Erleben einer ungewohnten Dimension am 9. Juli in der reformierten Kirche.

Ein Märchen erzählt, bei der Erschaffung des Menschen habe Gott seinem Geschöpf fünf Küsse gegeben und dieser Berührung des göttlichen Geistes seien die fünf Sinne entsprungen. Geist und Sinne wieder einmal zusammenbringen, das möchten wir an einem «Duftgottesdienst» in unserer Kirche. Wir haben uns daran gewöhnt, Gott nur über das gesprochene Wort wahrzunehmen, aber das war nicht immer so. Eine lang zurückreichende biblische und

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Ziel(e) erreicht.

Solarteam Hönegg erneut auf dem Siegerpost der Tour de Sol. Herzliche Gratulation. Bildbericht aus Platzgründen in der nächsten Ausgabe.

kirchliche Tradition bezieht die fünf Sinne zur Erkenntnis Gottes mit ein. Der Geruchssinn spielt dabei eine besondere Rolle. Im Epheserbrief wird sogar Christus als «lieblicher Duft Gottes» bezeichnet. Wer ihn «gut riechen kann», weiss mehr über Gott. Wir möchten an diesem Morgen in der Kirche, zu dem wir Eltern und Kinder, Alte und Junge herzlich einladen, mit allen Sinnen, vor allem aber mit der Nase, einen Gottesdienst feiern.

Verkürzte Schalteröffnung bei der Post Hönegg

Bald gilt es auch für uns Hönegger: Die Post stellt um auf «Sommerzeit». Mit Beginn der offiziellen Schulferien in der Stadt Zürich, genauer, ab Montag, dem 17. Juli 1989 muss sich auch die Quartierbevölkerung vorübergehend umstellen.

Hönegg gehört zu jenen Poststellen, die infolge Personalmangels gezwungen sind, die Schalteröffnungszeiten zu reduzieren. Folgende Änderungen sind demzufolge zu beachten:

Von Montag bis Freitag ist die Poststelle am Vormittag von 7.30 bis 11 Uhr offen, schliesst also eine Stunde früher als bisher; am Nachmittag öffnen die Schalter erst um 15 Uhr und schliessen bereits um 18 Uhr, eine halbe Stunde früher als gewohnt. Der Dringlichkeitsschalter wird von 18.00 bis 18.30 Uhr bedient.

Ohne Einschränkung der Schalteröffnungszeiten bedienen nach wie vor folgende Poststellen:

Sihlpost, Fraumünsterpost, Hauptbahnhof, Rämistrasse, Aussersihl, Enge, Riesbach, Wiedikon, Selnau, Altstetten, Oerlikon und Flughafen. Die oben angeführten verkürzten Öffnungszeiten werden bis nach den Ferien, am 21. August beibehalten.

Fotohaus
☎ 341 87 77

Peyer
Limmattalstr. 164
Zürich-Hönegg
Passbilder
farbig oder
schwarz/weiß
zum
Sofort-
mitnehmen

Umzüge
bis 4 Zimmer.
Fr. 55.- p/Stunde
Tel. 341 83 55

druck kann nicht nur durch die Lockerung der Anlagevorschriften, sondern auch durch die Förderung/Propagierung bereits zulässiger, aber wenig genutzter Anlagemedien vermindert werden. Kaum Gebrauch gemacht wird unter anderem von der Möglichkeit, grössere öffentliche Vorhaben (beispielsweise Einrichtungen des öffentlichen Verkehrs) durch institutionelle Investoren finanzieren zu lassen. Eine Öffnung dieses Anlagebereiches für «Institutionelle» bedarf allerdings erfahrungsgemäss auch der Initiative der öffentlichen Hand.

Zusammen mit einigen Ratskollegen hat R. Chanson deshalb folgendes Postulat am 26. Juni eingereicht:

Postulat
von Dr. Robert Chanson (FDP, Zürich) und Mitunterzeichner betreffend **Anlagemöglichkeiten für institutionelle Anleger.**

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen, wie Mittel von institutionellen Investoren zur Finanzierung von öffentlichen Vorhaben eingesetzt werden könnten.

Dr. Robert Chanson, Kantonsrat (FDP)

Bremse für Bodenpreise

Vorstoss von Kantonsrat R. Chanson für neue Anlagemöglichkeiten für Pensionskassen und Versicherungen.

Die Vermögen von Pensionskassen und anderen institutionellen Investoren wachsen in den kommenden Jahren wesentlich rascher als das Angebot an inländischen Immobilien und schweizerischen Obligationen. Damit verschärfen sich die bereits heute bestehenden Anlageengpässe, durch den Druck auf den Bodenmarkt und die Bodenpreise nimmt weiter zu. Dieser Investitions-



Schweizer Qualitäts-Wasserbetten

**Roland Huber
Innendekorationen**

Limmattalstrasse 189, 8049 Zürich
Am Meierhofplatz
Tel. 01/341 72 62, Natel 077/62 38 38

Metzgermeister Kurt Heinrich geht ... Metzgerei Bell kehrt zurück!

Am Montag, 3. Juli, übergab Metzgermeister Kurt Heinrich anlässlich einer kleinen Feier, den Schlüssel zu seinem traditionsreichen Geschäft am Meierhofplatz an die renommierte Firma Bell AG Basel. Bell hatte von 1952 bis 1967 einen Filialbetrieb in Höngg. Kurt Heinrich tritt nach über zwanzig Jahren vom Verkaufsgeschäft zurück.

70 Jahre Familientradition

Im Herbst 1919, Höngg war eine Gemeinde von rund dreitausend Einwohnern, startete Josef Heinrich aus Unterägeri an der Limmattalstrasse 180 sein erstes Metzgereifachgeschäft. Schon damals war die Kundschaft sehr anspruchsvoll — Metzger Heinrich konnte ihr genügen. Bereits am Palmsonntag von 1920 stand eine eigene Kühlanlage betriebsbereit. Um seine Ware und das Geschäft über Höngg hinaus bekanntzumachen lieferte Josef Heinrich Würste und Rauchfleisch in einer Hütte mit dem Velo in die umliegenden Dörfer. 1922 konnte er sich einen Gebrauchtwagen anschaffen.

Die drei Söhne Robert, Josef und Kurt erlernten alle den Metzgerberuf. Kurt eigentlich nur, weil der Vater dazu drängte. Nach Abbruch der Handelsschule und begrabenen Träumen von Sprachaufenthalten beendete er seine Lehre mit sehr guten Noten. Diesem Beruf ist er treu geblieben, während seine Brüder anderen Beschäftigungen nachgingen. Robert Heinrich ist heute im Weinhandel tätig und Josef Heinrich († 1987), realisierte unter anderem den Neubau zum Meierhof, damals mit der Metzgereifiliale, dem Restaurant Rebstock, K-3000 Multimarkt, Kiosk, Quartierbüro, der Sparkasse der Stadt Zürich, Apotheke, Coiffeursalon, Polizeiposten, zwei Arztpraxen und Kino.

Stadtbekannte Metzgerei mit Filialen
Infolge der einsetzenden regen Bautätigkeit und der raschen Verkehrszunahme erwies sich anstelle des Hauslieferdienstes der Ausbau von Filialen als sinnvoller. Sie entstanden am Wasser, in Unter- und Oberengstringen sowie an

der Winterthurerstrasse und am Bullingerplatz. Am 12. Juli 1962 wurde die Filiale im Neubau zum Meierhof eröffnet. Im Jahre 1968 übernahm Kurt Heinrich den väterlichen Betrieb. Mit einem grösseren Mitarbeiterstab führte er den guten Ruf dieses Fachgeschäftes mit erstklassigen Produkten sowie immer wieder neuen Angeboten, die sich den veränderten Berufs- und Lebensweisen anpassten, weit über die Quartiergrenzen hinaus. Eine dieser Neuerungen war das schockartige Tiefgefrieren, das Kurt Heinrich begeisterte und ihn veranlasste ein umfassendes Tiefkühlortiment aufzubauen. Die Lieferungen erfolgten ohne Unterbruch der Tiefkühlkette mit

Das bewährte und erweiterte Verkaufs-Team von links: Hans Eberhard, Metzger, Vreni Bürki, Heidi Feuer, Gerlinde Buchmüller sowie Regula Knörr (aushilfsweise eingesprungen am ersten Rummeltag, sonst in der Filiale Hottingen tätig).



dem Tiefkühllexpress an Engros- und Privatabnehmer im ganzen Kanton sowie in Teilen der Kantone Aargau, Zug und Schwyz. Hand in Hand ging damit der Abbau der Filialbetriebe und die Konzentration auf den Stammbetrieb an der Limmattalstrasse 180 und 177.



Bunte Ballone wirbelten Bell-Werbung durch die Lüfte.



Zwei die sich freuen. Kurt Heinrich (rechts) weiss sein Geschäft in Händen eines Unternehmens, das Qualität ebenso hegt, wie er und seine Familie es taten. Hermann Bader, Direktor der Bell AG, ist glücklich, dass gerade «sein» Unternehmen die Übernahme der traditionsreichen Metzgerei realisierte.

mitgeprägt. Ebenfalls die aufgestellten, flinken Damen aus der Charcuterie Heidi Feuer und Gerlinde Buchmüller. Ist die Kundschaft gestresst oder kontaktfreudig — dieses Team hat stets ein paar nette Worte übrig und der Wunsch für «en ganz en schöne Tag» wird gerne erwidert. «Ehrlich gestanden» sagt Kurt Heinrich «die letzten Jahre hier waren die schönsten in meiner langen Geschäftstätigkeit.»

Das Glückskästchen erwartungsvoll bestaunt, dass es sich doch gerade mit diesem einen Schlüsselchen öffnen möge. Schliesslich ist einem die Wurst (eine Bell-Ballotine) nicht wurst.



Später wurde das erste Hauptgeschäft im Haus zur Flora Planungsteil des neuen Quartierzentrums Höngg, so dass das «alte Lädli» seine grüne Ladentür am 29. Dezember 1984 für immer schloss.

Treues Personal

Der Restbestand des Personals von der alten Dorfmetzger übersiedelte alsdann in den Betrieb am Meierhof, wo Roland Krieg das Geschäft leitete. Der stets freundliche, versierte Fachmann hat das Image dieses attraktiven Ladens stark

Rolf Krieg, seit Jahren Leiter der Metzgerei Heinrich an der Limmattalstrasse 180, hat nur das Firmensignet vertauscht, Funktion bleibt.



Die Bell Epoque beginnt

«Als wir uns vor 22 Jahren aus Höngg verabschiedeten, wagten wir nicht daran zu denken, wieder an diesen Standort zurückzukehren, an der wir von 1952 bis 1967 mit einer Verkaufsstelle schon präsent waren,» meinte Hermann Bader, Direktor der Bell AG. Der Grund der damaligen Schliessung lasse sich heute nicht mehr genau eruieren, aber er habe sich von Ehemaligen sagen lassen, die «Konkurrenz einer gewissen Metzgerei Heinrich sei damals einfach zu stark gewesen», führte H. Bader weiter aus. Umsomehr erfülle es ihn mit Genugtuung, dass gerade Bell dazu auserkoren wurde, die Nachfolge dieser Traditionsmetzgerei anzutreten. Aufgrund der seit hundertzwanzig Jahren gewachsenen Erfahrung sei Bell in der Lage diese Tradition fortzusetzen und der künftigen verwöhnten Kundschaft alles zu bieten an Atmosphäre, Auswahl und Beratung, das den Einkauf zum Vergnügen macht.

Ein grosses Glück sei natürlich, dass sich der ganze Mitarbeiterstab der Metzgerei Heinrich bereit erklärt habe, bei der neuen Inhaberin mitzuarbeiten. Im Umfeld eines ausgetrockneten Arbeitsmarktes keine Selbstverständlichkeit.

Jeder 6. Schweizer ass eine Bell-Cervelat

Der Umsatz im Stammhaus Bell betrug im Jahre 1988 345 Millionen Franken und der konsolidierte Gruppenumsatz belief sich auf 785 Millionen Franken. Bell schlachtete 417 000 Tiere. Jährlich werden in der neu ausgebauten Fabrik in Basel zirka 33 000 Tonnen Fleisch- und Wurstwaren verarbeitet. Der Bedarf an Cervelats liegt bei über zwanzig Millionen Stück. Mit der Herstellung einer Million Cervelats in einer Woche konnte Bell kürzlich einen neuen Rekord verzeichnen. Das heisst: In dieser Woche hat jeder sechste Schweizer eine Bell-Cervelat verzehrt.

Das Filialnetz

bleibt nach wie vor Kern der Bell Marktleistung. Die Eröffnung in Höngg zeigt deutlich dass das Unternehmen die Präsenz an der Verkaufsfront sucht. Mit sukzessivem Ausbau weiterer Verkaufsstellen an guten Standorten wurden sichtbare Zeichen gesetzt. Der Kampf um die Gunst des Kunden wird immer härter; es findet ein eigentlicher Verdrängungswettbewerb statt, bemühen sich doch viele Anbieter um den stagnierenden Fleischmarkt.

Direktor Hermann Bader ist überzeugt, dass die jüngste Bell Filiale mit dem breiten Sortiment, hervorragender Qualität, fachkundigem Personal und freundlicher Bedienung, die Kundschaft ebenso zufriedenstellen wird, wie bis anhin.

Glück im Bell

Zur Geschäftsübernahme am 3. Juli wartete Bell unter diesem Slogan mit verschiedenen Aktionen auf: Eröffnungsangebote zu appetitanregenden Preisen. — Beim Einkauf am Montag, 3. Juli gratis ein Paar Bell-Würstchen. — Mit dem richtigen Glücksschlüssel öffnete sich ein Kästchen mit einer zünftigen Bell-Ballotine. Am Mittwoch, 5. Juli fand die Ziehung der Glücklose statt, die eine Traiteurplatte für 10 Personen, als ersten Preis sowie weitere Gewinne versprach. Die Treffer werden im nächsten «Höngger» publiziert.

Text: Rita Egli · Fotos: Louis Egli

Honig von der Caritas

Chile: Hoffnung für Kleinbauern

Chile ist in jeder Hinsicht ein spezielles Land. Nicht nur hat seine Länge von über 4350 Kilometer bei einer Breite von maximal 100 Kilometer eine besondere Bedeutung für die Regierbarkeit dieses Landes, dazu kommt, dass rund 52 Prozent aus Wüste besteht und nur gerade 27 Prozent gut bebaubar sind. Heute zählt Chile elf Millionen Einwohner. Über die Hälfte davon sind Mischlinge von weisser und indianischer Abstammung. Etwa neunzig Prozent der Chilenen sind Katholiken.

Für unser Projekt spielt die **Landwirtschaft** eine bedeutende Rolle. Diese bietet rund zwanzig Prozent der Bevölkerung ein Auskommen, könnte aber noch mehr Chilenen ernähren, wenn der Bodenbesitz nicht so ungerecht verteilt wäre. 1965 verfügten fünfundachtzig Prozent der Betriebe über nur 5,8 Prozent

des bebaubaren Bodens. Zwischen 1967 und 1973 wurde darum unter den Präsidenten Frei und Allende eine umfassende Agrarreform in die Wege geleitet. Zehn Millionen Hektaren Boden wurden unter 90 000 Familien neu verteilt. Doch die gewonnene Hoffnung der Bauern wurde durch das Regime von Pinochet zerstört. Etwa sieben Millionen Hektaren wurden den Grossgrundbesitzern wieder zurückgegeben. 60 000 Familien wurden von ihrem Land vertrieben. Die Not auf dem Lande nahm zu.

Auch die Genossenschaftsbewegung der Agrarreform wird systematisch zerstört. So wurden seit 1973 über 170 von 202 Genossenschaften aufgelöst, 1500 Arbeitsgemeinschaften vernichtet und zwölf Genossenschaftsverbände in den Bankrott getrieben.

Auswege aus der Not

Seit 1976 führt Caritas Chile, unterstützt von Caritas Schweiz, ein Programm durch, das bisher über 2000 Bauernfamilien erreicht hat. Das Prinzip des Programms zur Förderung der ländlichen Entwicklung ist sehr einfach:

Durch gezielte Abgabe von **Produktionsmitteln** an ausgewählte Bauern und Landarbeiter ohne grossen Bodenbesitz versucht es, die materielle Lebensgrundlage der Begünstigten zu heben. Die Hilfe besteht aus der Abgabe von Hühnern, Schweinen, Kaninchen, Gemüsesamen und Einrichtungen für die Bienenzucht. Alle Hilfe wird durch landwirtschaftliche Beratung vorbereitet und begleitet. Die erhaltenen Produktionsmittel müssen nach einer bestimmten Zeit **zurückbezahlt** werden, und zwar wenn möglich **in Naturalien**. So werden zum Beispiel die Schweine

durch Abgabe von Jungtieren und die Honigstöcke durch Abgabe von Honig zurückbezahlt.

Rotationsfond

Die Rückzahlungen fliessen in Rotationsfonds, die erlauben, das Programm auf weitere Begünstigte auszudehnen und neue Gemeinschaftsprojekte (zum Beispiel Saal für Frauenarbeit in Navidad) zu realisieren. Das **investierte Kapital bleibt folglich in der Region**. Die gegenseitige Kontrolle und die Rückzahlung sind sehr hoch, weil weitere Nachbarn vom Programm profitieren wollen.

Bienenzucht und Honigproduktion

Den Bauern wurden zu Beginn je fünfzehn Bienenstöcke abgegeben. Mit der Zeit schlossen sich die Bauern in Navidad auch zu Produzentengruppen zusammen. In Chimbarongo haben zwanzig Bauern ihre Bienenstöcke gemein-

sam an einem günstigen Ort aufgestellt. Die Pflege erfolgt in der Gruppe ebenso wie die Gewinnung des Honigs und die Vermarktung. Vor fünf Jahren hat die Kirchgemeinde begonnen, die Bienenstöcke selber zu produzieren, so dass alle Einrichtungen lokaler Herkunft sind. Man konnte sogar beginnen Bienenstöcke zu verkaufen und damit Arbeitsplätze schaffen.

In **Santa Rosa** hat das Honigprodukt bereits dazu geführt, dass die Bauern das Land, das sie durch die Agrarreform einstmals zugesprochen erhielten in Raten abzahlen können und es nicht wieder an die Grossgrundbesitzer zurückverkaufen müssen.

Durch den Verkauf der Caritas-Honigsorten unterstützt der Dritt-Welt-Laden das Prinzip dieses Entwicklungsprojektes.

R. Rosenberg, Verein 3. Welt-Laden Höngg



Ein Fest für ganz Höngg – wir feiern unseren Einzug ins «Dorf».

Am 8. Juli, von 10.00 bis 16.00 Uhr, wird bei uns gefeiert. Wir laden Sie herzlich ein. Beginnen Sie doch das Fest mit einem Blick hinter die Kulissen: Beim Rundgang durch den Höngger Markt und unsere Filiale gibt es viel Interessantes zu erkunden und zu entdecken. So eine Besichtigungstour macht hungrig und durstig. Zur Stärkung verwöhnen wir Sie darum in der Festwirtschaft mit Speisen und Getränken. Morgens lauschen Sie dazu den Klängen des Musikvereins

«Eintracht Höngg». Nachmittags fährt «Jazz au Lac» mit heissem Dixie ab. Natürlich darf bei einem solchen Anlass auch das Spiel nicht zu kurz kommen. Für die Kinder dreht sich den ganzen Tag das Karussell. Interessant wird's auch beim Geschenkwürfelspiel: Wer trägt wohl welchen Preis nach Hause? Beim spannenden Apfelroulette gilt es, mit Geschick und Glück genug Punkte für drei Tage Paris, ein Goldplättchen oder einen Konzert-Gutschein zu sammeln.

**Einladung zum
Tag der offenen Tür
vom 8. Juli 1989
von 10.00 bis 16.00 Uhr.**

Wer nicht zu den Preisträgern gehört, kann sich trotzdem freuen; denn es ist eine schöne Sache, beim ersten Fest im Höngger Markt mit dabei gewesen zu sein. Wir wünschen Ihnen viel Spass und freuen uns schon heute auf Ihr Kommen.

Öffnungszeiten:

Mo–Mi/Fr: 08.15–16.30 Uhr
Do: 08.15–18.00 Uhr
Selbstbedienungszone jeden Tag
24 Stunden geöffnet. cassamat/
ec-Bancomat/Telebanking



**Schweizerischer
Bankverein**

Eine Idee mehr

Limmattalstrasse 180
Tel. 01/341 50 80

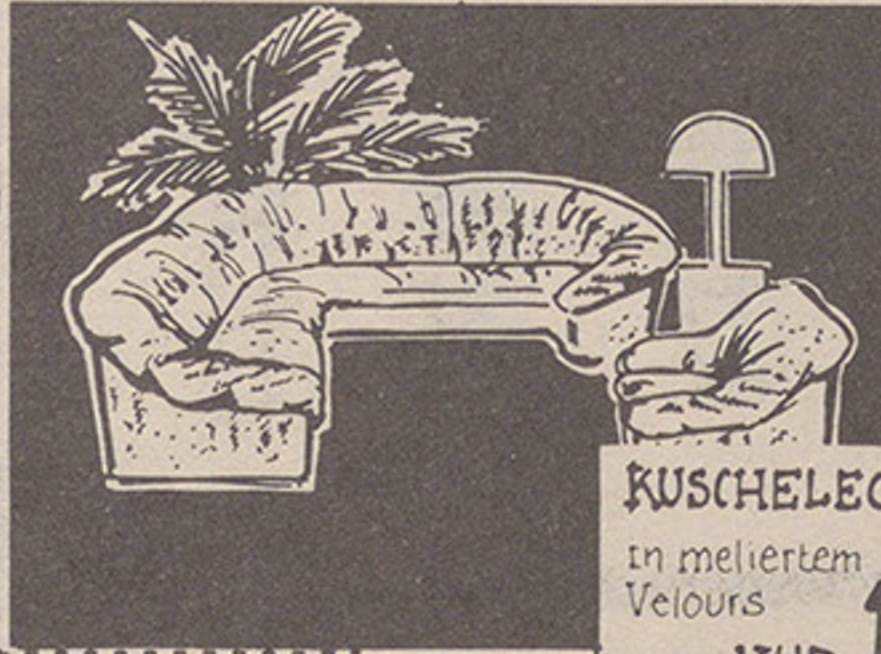
LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER L

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

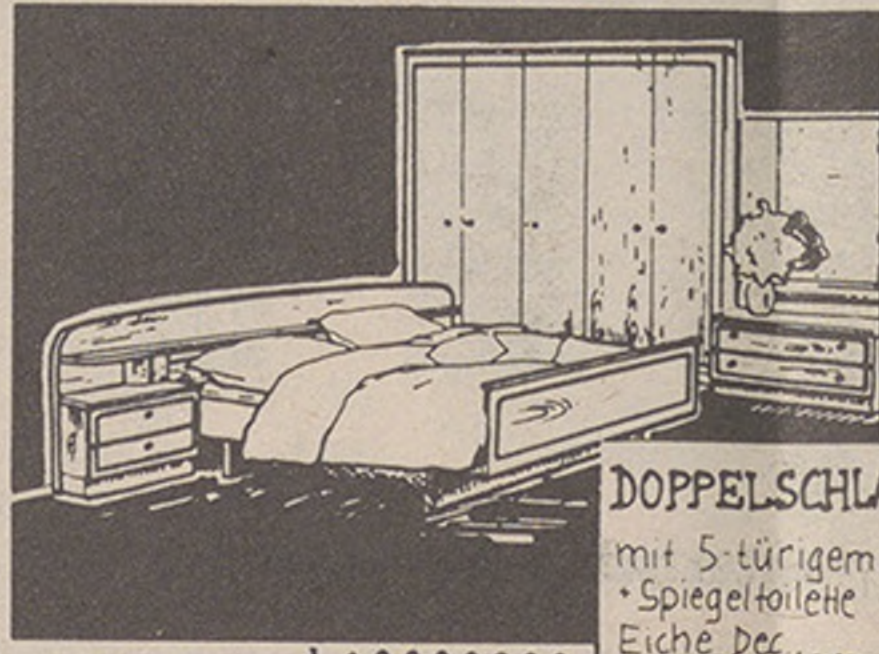
JETZT 8 x IN DER SCHWEIZ

WEIL DER KLUGE KONSUMENT VERGLEICHT, WERDEN WIR IMMER GRÖßER!

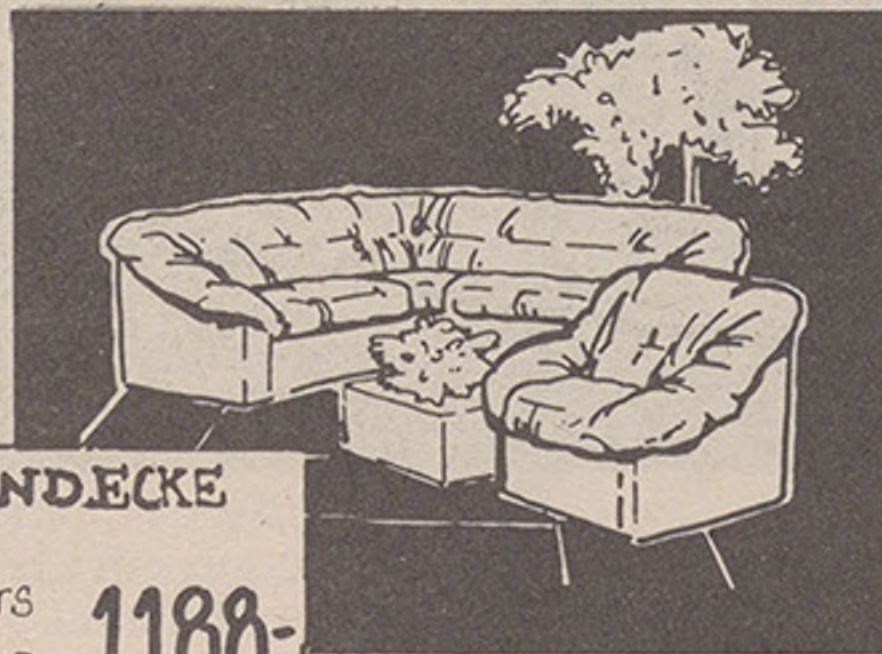
4 LIPPO SUPERTREFFER
AUS UNSEREN 50'000 m² MÖBELHITS!



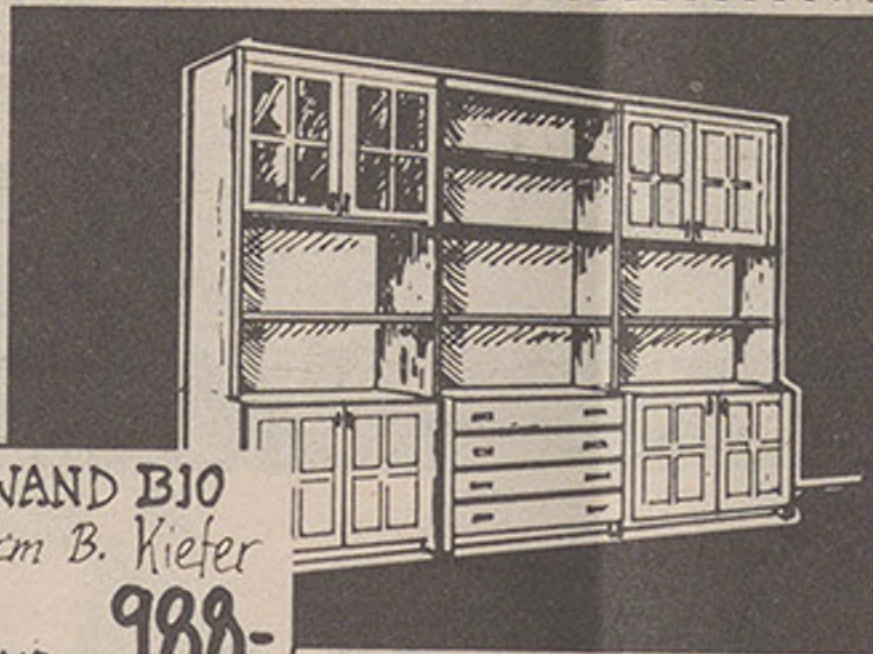
KUSCHELECKE
in meliertem
Velours
NUR 1598.-



DOPPELSCHLAFZIMMER
mit 5-türigem Schrank
+ Spiegeltoilette
Eiche dec.
NUR 988.-



RUNDECKE
in
Velours
NUR 1188.-



WOHNWAND B10
ca 240cm B. Kiefer
massiv
NUR 988.-

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

8 x in der Schweiz:
BASEL-DREISPITZ
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUNKAPPELEN-BE
WIL-SG
ST. GALLEN-LACHEN
LITTAU-LU
EGERKINGEN-SO



DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 21h**

TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFZENTRUM

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg. **Tagl. bis 21h**

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER L

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge

Fragen Sie den
Spezialisten
wenn's um
Bodenbeläge geht.



Alro Teppiche, Laden + Büro,
Wehntalerstrasse 28/Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Gesucht wird nach Zürich-Höngg eine

**Putzfrau/
Haushälterin**

für die gepflegte 3-Zimmer-Attikawohnung
eines Bankdirektors.
Gewünscht ist: zweimal wöchentlich für
Reinigung, evtl. Waschen und Bügeln.
Sehr guter Stundenlohn.

Telefon tagsüber, 492 46 40
Frau Hochuli verlangen

**Mehr Freude
am Kochen durch
eine Piatti-Küche**

Heimberatung, auch abends
und samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31



Bauamt I
Tiefbauamt
Stadtplanungsamt
Vermessungsamt
Gartenbauamt
Stadtforstamt

**150. Gespräch
mit dem Bürger**

Fragen und Anliegen an das Bauamt I
beantwortet der Vorstand

Stadtrat
Dr. iur. Ruedi Aeschbacher

Montag, 17. Juli 1989, ab 17.00 Uhr

An diesem Tag wird es die 150. öffentliche
Sprechstunde seit meinem Amtsantritt
sein.

Amtshaus V, Werdmühleplatz 3
Sitzungszimmer 501, 5. Stock

Keine Voranmeldung nötig

**Amway
Produkte**

liefert frei Haus
Verena
Berger-Schlegel
Tel. 01/341 57 94

Laufend neue
Schminkkurse

akermann

malerarbeiten
gut und
preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

zum Beispiel:
Nektarinen
aus Italien

Aktion vom 5.-8.7.1989



1-kg-Körbli

180

**Ihre Migros hilft Ihnen
täglich sparen**

**Frisch,
frischer.**

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**

Limmattalstrasse 398-400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf
und Service

**Buick
Oldsmobile
Chevrolet
Pontiac
Opel**

Machen Sie
einen Versuch.
Sie werden
überrascht sein.

- Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

☎ **341 98 60**

Höngg Fussball-Schüelimeister 1989

Die Drittklässler holten den Fussball-schüeli-Pokal nach Höngg

Der 1. Juli war ein besonderer Tag für die Drittklässler von Frau Keller aus dem Schulhaus Vogtsrain. Nachdem sich die Buben mit drei Siegen 4:0, 2:0 und 5:1 eine Woche vorher souverän für die Finalsiege qualifiziert hatten, waren ihre Erwartungen gross. Wie stark waren wohl die neuen Gegner? Bereits im ersten Spiel wurden die Höngger von den Schülern aus dem Schulhaus Saaten hart geprüft. Nach der regulären Spielzeit stand es 1:1. Mit Glück und starken Nerven entschieden die Vogts-

rainler das Penaltyschiessen mit 3:2 für sich. Der Einzug ins Finale war erreicht, und eine Medaille war sicher! Aber welche? Das Finalspiel war eine klare Sache, Vogtsrain führte gegen Friesenberg bald 3:0 und gewann schliesslich mit 3:1. Stolz und überglücklich kehrten die Buben mit Goldmedaillen und Wanderpreis vom Hardhof als Fussball-Schüelimeister nach Höngg zurück.

Ein besonderer Dank gilt **David Kälin**, der als engagierter Captain jeweils am Donnerstagnachmittag die Trainings auf dem Hönggi leitete und das Organi-

satorische tip-top erledigte und **Jorge Vazquez** (merken Sie sich diesen Namen!), der zwölf Tore erzielte. Aber wie das Torverhältnis (15:3) zeigt, haben auch das zuverlässige Mittelfeld, die starke Verteidigung und der sichere Torhüter ein besonderes Kränzchen verdient.

Wir Eltern danken den Vätern, Herrn Beyeler und Herrn Kälin, die die Buben während den Spielen betreut haben und der Lehrerin Frau Keller, die während der euphorischen «Schüelizeit» manchmal ein Auge zugedrückt hat.

Monika Kürsteiner



Die neuen Fussball-Schüelimeister. Stehend: Michel Beyeler, Daniel Uhlmann, Arthur Moise, Captain David Kälin mit Wanderpreis, Philipp Bornhauser, Michel Saudan mit Transparent. Kniend: Roman Spinner, Goali Lorenz Kürsteiner, Goalgetter Jorge Vazquez, Raphael Blattmann, Francisco Espinoza. (Foto Alice Beyeler)

Höngger Senioren Wandergruppe

Sommer, Zeit des Wanderns, des Reifens. Wohl dem, für den der Sommer des Lebens zur Zeit des Reifens der Seele wird.

Jos. Linder

Wir stehen bald im Zenith des Jahres. An uns liegt es, die langen, durch die herrliche Sommerzeit noch verlängerten Tage für grössere Wanderfahrten auszunutzen. Denn nur allzubald gleitet das Tagesgestirn wieder im flachen Bogen über die Erde dahin.

Die Wanderung vom Dienstag, 11. Juli 1989, führt uns auf einen der schönsten Aussichtsberge der Schweiz — auf das Brienzerrhorn. Wir besammeln uns pünktlich (Kollektivbillett) am Treffpunkt im Hauptbahnhof um 6.40 Uhr.

Um 7.01 Uhr starten wir mit dem Schnellzug nach Luzern. Dank gutem Anschluss sind wir schon um 9.00 Uhr in Lungern. Gemütlich wandern wir zur Talstation der Luftseilbahn Schönbiel. Verträumt liegt der von vielen Wildbächen gespiesene, von Matten und Wäldern umsäumte Lungernsee vor uns. In einer zwanzigminütigen Fahrt erreichen wir den herrlichen Altan von Schönbiel (2011 m), wo wir uns im Gasthaus den zur Tradition gewordenen Morgenkaffee gönnen. Unerhört gross ist die Aussicht! Die Berge von Unterwalden bilden den Horizont nach Osten. Weiter wandert unser Auge über die Höhen des Haslibergs. Dann fällt der Blick in die Talfurche der Aare und bleibt schliesslich an dem königlichen Dreigestirn des Wetter-, Mittel- und Rosenhorns haften.

Ohne Eile — wir verfügen über genügend Zeit — steigen wir auf dem grosszügig angelegten Wanderweg zur Höch Gumme, (2205 m) an. Botanisch Interessierte kommen auf dem Höhenweg sicher auf ihre Rechnung. In den Südfanken steht die Flora in voller Entfaltung, während wir in den vor kurzem noch schneebedeckten Nordhängen auf die erst erwachten Frühlingsblumen stossen. Jede Wegbiegung schafft uns neue Aussichten. Tief unter uns der mattsilberne Spiegel des Brienzsees. Von den gegenüberliegenden ehemaligen Gletscherterrassen stürzen der Oltschi- und Giessbach in die Tiefe.

Nach einem kurzen Abstieg erblicken wir unter uns das dunkle Auge des Arni-sees und das Quellgebiet der Kleinen

Emme, die das Mariental durchströmend dem Entlebuch zustrebt. Faszinierend schön sind die wuchtigen Abstürze der Giswilerstöcke, die wie die Mythen Klippenberge sind. Wenn wir Glück haben, werden wir hier ganze Rudel von Steinwild entdecken. Beeindruckend ist die Schichtung der Felsen am Höhenweg. Wunderschöne «Mürlischalch-Wände», prachtvoll gefügt, so als hätten italienische Maurer sie aufgebaut.

Bald erreichen wir den Eiseesattel (2025 m), wo wir Mittagstisch halten. Wir verpflegen uns aus dem Rucksack. Es besteht die Möglichkeit, den Weg um zirka eine halbe Stunde abzukürzen, indem wir durch den Tunnel der Skiabfahrt direkt zur Bahnstation marschieren. Wer aber noch die nötige Kraft hat, wird den Gipfel des Brienzerrhorns — den höchsten Gipfel des Kantons Luzern — erklimmen. Eine überwältigende Aussicht ist der Lohn für die Mühe. Ein Rundblick vom Säntis bis zu den Diablerets. Immer wieder fesseln uns die Eisesriesen des Berner Oberlandes, aber auch die kulissenhafte Staffelform — von den braunen Vorbergen bis zu den silbernen Firnen des Jungfraumassivs.

Ein zehnmütiger Abstieg bringt uns zum Hotel hinunter, wo wir uns auf der Terrasse beim Kaffee noch einmal der enormen Schau hingeben. Um 15.45 Uhr treten wir die Talfahrt an. Vielleicht ist es uns vergönnt, dass die «mächtig pufpfunden» Dampflokotativen im Einsatz sind. Aber auch mit Disellokotativen ist die Talfahrt, die uns 1700 m Abstieg erspart, ein unvergessliches Erlebnis. In Brienz sind wir im Jugendland des Dichters Heinrich Federer. Beim Anblick der hehren Landschaft begreifen wir, dass sein ganzes Leben von einer tiefen Sehnsucht nach den Bergen, seinen «unsterblichen Freunden» geprägt war. Um 17.00 Uhr fahren wir mit der Brünigbahn heimwärts und erreichen Zürich um 20.00 Uhr.

Liebe Wandersleute! Macht mit! Eine abwechslungsreiche, keine allzugrosse Anforderungen stellende Wanderung erwartet Euch. Ich bin überzeugt, dass Ihr einedenk des Erlebten mit Schiller sagen werdet: «O Gott, das Leben ist doch schön!» Mit freundlichen Grüssen
Euer Wanderleiter Jules Zimmermann

Ein Musiker-Porträt

(E. M.) Wir wissen nicht genau, ob dieser Titel auf **Fred Friedländer** passt, der als Leiter des Choeur romand eine nicht ganz unwesentliche Rolle in der künstlerischen Landschaft Zürichs spielt, und dessen Vater als Bewohner des «Riedhofs» uns als erstaunlich frischer Neunziger bei den dortigen Veranstaltungen begegnet.

Fred Friedländer wohnte 21 Jahre in Höngg. Heute lebt er in Oberstrass, ist ein Waschechter Zürcher. Eine Waadt-länder Mutter, ein Solothurner Vater und seine Frau verbinden ihn mit der Westschweiz. Er beherrscht die französische Sprache genügend, um seiner Schar die notwendigen Erklärungen abgeben zu können, denn nicht alle finden sich in den Noten zurecht. Er spielt sie ihnen nicht auf dem Klavier vor, da er sonst das Cello pflegt. Im Juni war er selber beim 50-Jahr-Jubiläum der Landi mit ihnen dabei, nachdem sich um 1945 25 Personen zu dem Chor zusammengefunden hatten. Die Truppe wird auch sonst wohl noch oft genug unser Quartier erfreuen, da Friedländer ihm weiter verbunden bleibt.

Uns gefällt diese Vermischung von Wel-schem mit Deutschweizerischem sehr. Das musikalische Volksgut, nicht nur um den Lac Léman herum, bis in einen Teil des Bernbiet reichend, ist dem Bürger zwischen Genf und Biel längst so zum Allgemeingut geworden, dass man die Namen seiner Melodienfinder fast genauso wenig kennt, wie die der Texter. Ist nicht rührend, dass einer, der weder aus Carouge noch Coppet, weder aus Estavayer noch Colombier stammt, nun der Vermittler für einen Klangschatz geworden ist (und weiter bleibt), der an der Limmat ertönt? Hier scheint uns ein Zuschütten des Röschi-Grabens auf gelungene Weise versucht — über die Sprachgrenzen hinweg.

Vernügt verabschieden wir uns vom ungemein aufgeschlossenen Dirigenten Fred Friedländer, der uns die Vielfalt des Landes (nicht nur musikalisch) zu Ohren führt. Sein Chor hat auch beim Landi-Tag, am 5. Mai 1989, im Kongressaal («Grüsse aus der Schweiz») mitgewirkt, hier als «La Chanson romande».

Der Kommentar

Stupf!

Eine verdächtige Gabe, die Vorteil verspricht und Nachteile in sich birgt, nennt man Danaergeschenk.

Ein solches war es ja gerade nicht, das der Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt, noch munter zu seinen Lebzeiten, der Eidgenossenschaft vermachte: Seinen literarischen Nachlass. Was sicher ein wertvolles Geschenk des heute bald Siebzighjährigen, oft Unbequemen, ist.

Ein Häckchen war aber dabei. Dürrenmatts Legat sollte nur unter der Voraussetzung gelten, dass der Bund ein schweizerisches Literaturarchiv errichte.

Der Bundesrat fackelte nicht lange, und bald hatte das Departement des Innern die Sache unter Dach: Literaturarchiv innerhalb der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, so dass der Bundesrat das Geschenk entgegennehmen und Bundesrat Cotti den Erbvertrag unterschreiben konnte.

In der Landesbibliothek sind bereits untergebracht die Nachlässe von Maurice Chappaz, S. Corinna Bill, Blaise Cendrars, Herman Hesse, Rainer Maria Rilke und Carl Spitteler, dem einzigen Literatur-Nobelpreisträger unseres Landes. Auch diese Nachlässe sollen nun dem eigentlichen Literaturarchiv einverleibt werden.

Die grosse Öffentlichkeit wird nicht viel von besagtem Archiv haben oder merken, aber Literaturwissenschaftler sind an einem solchen natürlich sehr interessiert, und von ihren Arbeiten und Einsichten dringt immer etwas ins «Volk».

Und Dürrenmatt dürfte seinen Spass haben, dass er der Landesbehörde hat Beine machen können.

Leben im Bombach

Mittagessen im Garten

Jetzt ist sie wieder da, die schöne Sommerzeit, wo alle Patienten etagenweise ein Mittagmahl im Freien erhalten. Dass es im Garten unter schattenspendenden Bäumen viel besser schmeckt, liegt auf der Hand. Um den Hausbewohnern diese Freude zu bereiten, sind viele Einzel- und Gemeinschaftsaktionen nötig. Der Tag, an dem das ganze Stockwerk — einzelne schwere Krankheitsfälle ausgenommen — zum Essen in den Garten «zügelt», wird anhand der manchmal recht zuverlässigen Wettervorhersage im Voraus bestimmt. Die Arbeitseinteilung an besagtem Morgen wird gestrafft, zeitraubende Tätigkeiten werden verschoben. Die Leute müssen mit den zwei vorhandenen Liften rechtzeitig nach unten gebracht werden. Es gibt verschiedene Fahrten je nach Anzahl der Bettpatienten, die natürlich mit von der Partie sind.

Auf der Wiese wurde bereits vorher ein langer Tisch einladend gedeckt, Bettstischchen stehen parat, die Küchenequippe stellt einen grossen Servicewagen mit den nötigen Utensilien auf. Sind alle Patienten mit fast dem gesamten Pflegepersonal im Grünen versammelt, erscheint auch schon der Esswagen auf die Minute genau zur üblichen Zeit. Und nun kann man erleben, dass mit grossem Appetit und sichtlich Freude gegessen, ja sogar aufgeessen wird, was sonst oft zur Hälfte wieder in der Küche landet! Dabei gibt es durchaus normale Menüs, gar keine Extravaganzen! Man muss doch Schwester Ursula, die bei der Gartenmahlzeit stets Gesellschaft leistet, zeigen, wie sehr es einem schmeckt... Nachdem nun jeder Rollstuhl- oder Bettpatient so richtig satt und zufrieden ist, wird unter Ausnutzung der guten Laune ein Lied nach dem andern gesungen, die Leute am grossen Tisch plaudern zusammen, und allmählich merken die einen oder andern, dass so ein Mittag im Park doch recht ermüdend wirkt. Die Gästeschar wird wieder durch viele helfende Hände via Lift «heimgelbracht» und alle freuen sich auf einen erholsamen Mittagsschlummer.

Die fleissige Küchenmannschaft sowie Putzequipe räumen alle Wagen, Gartenmöbel und Sonnenschirme weg und nach kurzer Zeit sind keine Spuren des fröhlichen Treibens mehr zu sehen.

Solche Tage müsste man öfters einschalten können, doch dafür fehlt das notwendige Personal, das die zusätzliche Arbeit zu bewältigen vermöchte. Unsere Patienten sind jedoch schon glücklich über diesen einen Tag!

Erna Vogel

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Herrn F. Dubach



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmatalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 44 35

Sonderverkauf eröffnet

«Grosse Leistung — tiefer Preis» ist das Motto des Jelmoli-Sonderverkaufs.

Drei Wochen, vom 1. bis zum 21. Juli, wird eine grosse Anzahl an Qualitätsprodukten zu Tiefpreisen geboten. Besonders attraktiv ist die breite Auswahl an Mode-Artikeln zu Schlagerpreisen: In der Damenabteilung sind beispielsweise Kostüme ab 70.— Franken, Jacken ab 10.— Franken und Kleider ab 59.— Franken zu finden. Herren-Anzüge sind ab 290.— Franken und Vestons bereits ab 50.— Franken zu haben. Ein Besuch lohnt sich in diesen Tagen ausserdem in der Kinderkonfektion. T-Shirts werden schon ab 2.— Franken pro Stück und Trägerhosen, Jupes sowie Blusen bereits ab 10.— Franken angeboten.



Roberto Scheuer
F & B Manager

Psssssst...

Um unser reichhaltiges Brunchbuffet

am Sonntagmorgen zu geniessen, brauchen Sie nicht extra früh aufzuste-hen!

Von 10.30 bis 13.00 Uhr

können Sie nach Lust und Laune unter köstlichen kalten und warmen Gerichten und verführerischen Desserts auswählen.

Und die ganze Gaumenfreude für nur Fr. 35.— pro Person.

Gerne nehme ich Ihre Reservation entgegen.

Herzlich Ihr
Roberto Scheuer

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag

Ref. Kirchenpflege Hönegg Wahlempfehlung

Die Pfarrwahlkommission schlägt der Kirchgemeinde als Pfarrer an die durch den Rücktritt von Pfr. Ines Buhofer frei werdende Pfarrstelle vor: Frau und Herr Pfr. Angela und Ruedi Wäffler-Boveland von Schaffhausen.

Pfr. Ruedi Wäffler wurde am 1. Juni 1950 in Zürich geboren und verbrachte seine Kindheit bis 1957 in Zürich-Wollishofen. Im April 1957 wurde sein Vater als Professor an das Max-Planck-Institut nach Mainz/BRD berufen. Dort besuchte Ruedi Wäffler die Schulen bis zur Matura 1969. Seine Studien absolvierte er in Mainz, Basel und Berlin. 1974 legte er die Konkordatsprüfung ab mit anschliessendem pfarramtlichem Praktikum in Schlieren/ZH.

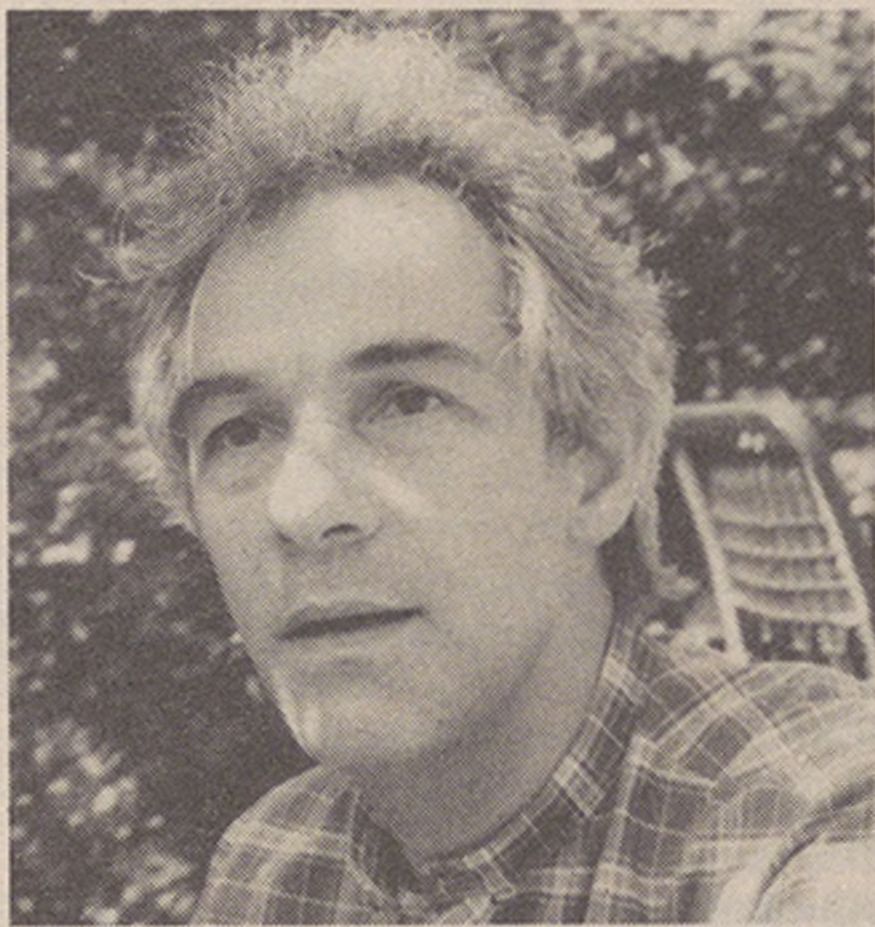
1975 wurde Pfr. Wäffler ordiniert und übernahm anschliessend Vertretungen in Opfikon und Illnau/Effretikon.

Von April 1977 bis April 1983 war Pfr. Wäffler Assistent an der Theologischen Fakultät der Universität Zürich bei Dr. Hans Friedrich Geisser. Im Dezember 1982 verheiratete sich Ruedi Wäffler mit Angela Boveland aus Hamburg. Das Ehepaar Wäffler hat zwei Kinder, welche 1983 und 1985 geboren

wurden. Von 1983 bis 1988 war Pfr. Wäffler als Pfarrer in Pfungen tätig, und seit Mai 1988 versieht das Ehepaar Angela und Ruedi Wäffler gemeinsam ein Verweser-Pfarramt in Oberwinterthur.

Pfr. Angela Wäffler-Boveland wurde 1957 in Hamburg geboren, besuchte dort die Schulen bis zur Maturität. 1977 nahm sie das Studium der Theologie in Hamburg auf, später in Zürich, und schloss 1985 mit der Theologischen Prüfung ab. In Oberembrach absolvierte Frau Pfr. Wäffler ihr pfarramtliches Praktikum und wurde im März 1987 ordiniert. Seit Mai 1988 hat sie eine Drittels-Pfarrstelle in Zusammenarbeit mit ihrem Gatten in Oberwinterthur übernommen.

Wir ersuchen unsere Stimmberechtigten, an der Kirchgemeindeversammlung teilzunehmen, und dem Ehepaar Angela und Ruedi Wäffler eine ehrenvolle Wahl zu sichern.



Unser neues Pfarrerehepaar stellt sich wie folgt selbst vor:

Liebe Kirchgemeinde Hönegg

Mit diesen beiden Fotos möchten wir Ihnen ein Bild von uns geben und uns Ihnen vorstellen. Wir sind beide ordinierte Theologen und werden von der Pfarrwahlkommission zur Wahl auf die freier werdende Hönegger Pfarrstelle vorgeschlagen. So bringen wir etwas noch Ungewohntes mit zu Ihnen: als Pfarrerehepaar mit zwei Töchtern im Kindergartenalter wollen wir sowohl die pfarramtlichen Aufgaben, wie auch die familiären Aufgaben miteinander teilen. Beide lieben wir den Pfarrberuf, und darum möchten wir das eine Pfarramt mit den Gaben und Arbeitsweisen, mit den Verschiedenheiten der Persönlichkeiten von uns beiden füllen und erfüllen.

Wir glauben, dass das auch für Sie eine Bereicherung sein wird. Glücklicherweise bringen wir Erfahrungen in dieser Form der gemeinsamen Arbeit mit und wissen, dass man auf die Gefahr der Selbstüberforderung achten muss, und

dass unsere gemeinsame Arbeit für Sie als Gemeinde transparent sein muss. Es ist uns überhaupt sehr wichtig, dass wir mit unseren Fähigkeiten, Begabungen und Kenntnissen immer ein Teil der Kirchgemeinde sind und nicht über ihr stehen, denn die Gewissheit des Glaubens gliedert uns alle in die eine Gemeinde Christi ein. So möchten wir als Menschen und als Familie Gemeindeglieder sein und verstehen unsere pfarramtliche Aufgabe als Dienst; die Gemeinschaft der Gemeinde gibt erst die Freiheit zu engagierter Arbeit.

Wir freuen uns, in eine lebendige Gemeinde zu kommen, die im Gottesdienst und in themenorientierten Kreisen auf dem Weg ist und auch Neues wagt, ohne das Alte und Bewährte fallen zu lassen; beides zusammen schafft ja erwartungsvolle Hoffnung, die wir als christliche Kirche so sehr brauchen.

Angela und Ruedi Wäffler-Boveland

Sommerfest in der Hauserstiftung

(E. M.) Beginnen wir gleich mit den zwei Höhepunkten am 1. Juli zwischen 13.30 und 17.30 Uhr: Dem Chor der Bewohner des Heimes in der Hohenklingenstrasse 40 und dem Geschen, das der Berichterstatter von zwei Musikanten erhielt, über die er kürzlich im «Höngger» schrieb. Der Chor war wirklich hinreissend. Zahlreiche Sängerinnen taten sich unter dem Begleiter Max Lange, Affoltern, zusammen, um ihre Stimmen bei «alten, lieben Liedern» zu vereinen, sogar die eben 93jährige Melanie Tobler fehlte nicht. Besonders die Schnitzelbank Langes zu Ehren der früheren Leiterin Selma Jufer gefiel sehr. Anschliessend gingen gute Wünsche an die neue Leiterin Hedi Lenz. «Wir sitzen so traulich zusammen», «Hab' oft im Kreise der Lieben» und das Mundart-Liedchen «Es Buurebüebli mahn i nit» bereicherten das Programm. Vorher hatten die Herren Baumann und Itschner (Klavier-Harmonika) ein paar muntere Weisen erklingen lassen. Lange, als Vorleser im Heim oft zu Besuch, ist dem Hause seit langem verbunden. Auch sonst sahen wir manche Freunde und Gönner des Hauses, natürlich auch die Präsidentin Margrit Stokar, die Helferinnen, Angestellten, Betreuerinnen... Für das leibliche Wohl war gesorgt, von der Bratwurst bis zur Torte, vom Rotwein bis zum Kaffee. An manchen Wänden flatterten rote Schmetterlinge. Wer aber geistige Nahrung bevorzugte, entdeckte Bücher für niedrigste Preise.

Beim nächsten Bericht (sei es ein finnisches Quintett oder das Porträt eines mit dem Quartier Verbundenen) wird der uns überreichte Schreibblock eingeweiht, während die Rotweinflasche schon vorher angebrochen wird. Der Wettergott war der Veranstaltung nur halb geneigt, immerhin konnte man zeitweilig im Garten sitzen. Zwischen durch organisierte sich ein Rundgang, denn das Motto war, unter anderem, das der offenen Tür, worunter nicht nur die Zimmer der Pensionäre(innen) verstanden wurden, sondern auch die Verwaltungsräume, die Einrichtungen zum Wohle der Alten. Denn da existieren unbekannte Handreichungen, Installationen und Nebengänge.

Am späteren Nachmittag regnete es wieder, das machte sich beim Besuch bemerkbar. Die gute Laune hielt trotzdem an.

Rundstreckenlauf im Grünwald

Das Runners Team Höneggerberg organisiert alljährlich einen Rundstreckenlauf. Gestartet wurde am Mittwoch im Grünwald. Es galt, eine Rundstrecke von 1475 m innerhalb einer Stunde möglichst oft zu bewältigen. Das Runner Team, eine Gruppe lauffreudiger Damen und Herren — erstere leider in der Minderzahl — hat sich das Ziel gesetzt, gemeinsam Läufe zu unternehmen. Matthias Bernhard — Firma Wyco — ist Präsident der Organisation. Sie zählt ungefähr 25 Mitglieder, vertreten sind alle Altersklassen vom Kind bis zum Senior.

Die Läufer starteten voller Elan und hielten alle durch bis zum bitteren Ende. In der Schlussphase kämpften Stephan

Kneubühl, Heiri Siegrist, Kurt Rüfenacht und Gregorio Schablioni um den Sieg.

Der Mitgliederbeitrag beim Runner Team Höneggerberg beträgt pro Jahr dreissig Franken. Pro Lauf ist ein bescheidenes Startgeld zu entrichten. Die Mitglieder haben das Recht an allen offiziellen Lauf-Veranstaltungen, die im «Lauf-Guide» angegeben sind, teilzunehmen.

Die Geselligkeit wird beim Runner Team gross geschrieben. Es werden Grillpartys, Weihnachtsessen oder Wanderungen organisiert. Familienangehörige sind willkommen.

Am ersten Dienstag des Monats um 19.30 Uhr findet jeweils ein gemeinsamer Hock im Restaurant Bombach statt. Interessenten sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Möchten sie nicht etwas für die Gesundheit tun? Haben sie vielleicht zu wenig Bewegung? Wäre der Beitritt zum Runner Team Höneggerberg nicht eine willkommene Abwechslung?

Béatrice Christen

Tennis-Club Hönegg

Oldtimer-Cup 1989

TC Biber-Regensdorf — TC Hönegg 0:9

Zweite Runde vom 1. Juli

Die Hönegger Tennis-Oldtimer weiterhin auf Siegespfad. Gegen die Nachbarn aus Regensdorf erreichten sie seit dem Mitmachen an dieser Konkurrenz einen noch nie dagewesenen Kantererfolg, was denn auch mit drei vollen Punkten belohnt wurde. Als weiteres Novum führt nun einmal der TC Hönegg die Rangliste mit einem Punkt Vorsprung auf den TC Neuenhof an.

Bei den Einzeln gab es überall klare Siege in zwei Sätzen. Bei den Doppeln verkauften die Gegner allerdings ihre Haut teurer und zwangen die Hönegger bei zwei Partien über drei Sätze zu gehen. Die deutliche Hegemonie der Besucher stand aber an diesem Samstag nie in Frage, brachten sie doch auch die bessere Motivation in die Spiele ein.

Trotz ihrem Misserfolg liessen es die Regensdorfer durch ihre Damen jedoch nicht an einer erstklassigen und freundschaftlichen Betreuung fehlen. Gemütlich war es denn auch zum Abschluss dieses Treffens, wofür den Gastgeber ein herzliches Dankeschön gebührt.

Für den Vollerfolg gegen den TC Biber-Regensdorf setzten sich ein: K. Bartos, E. Clericetti, G. Havel, K. Hofstetter, P. Mössner, A. Robustelli, P. Six, Ch. Schmid, W. Stoppel (Captain).



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

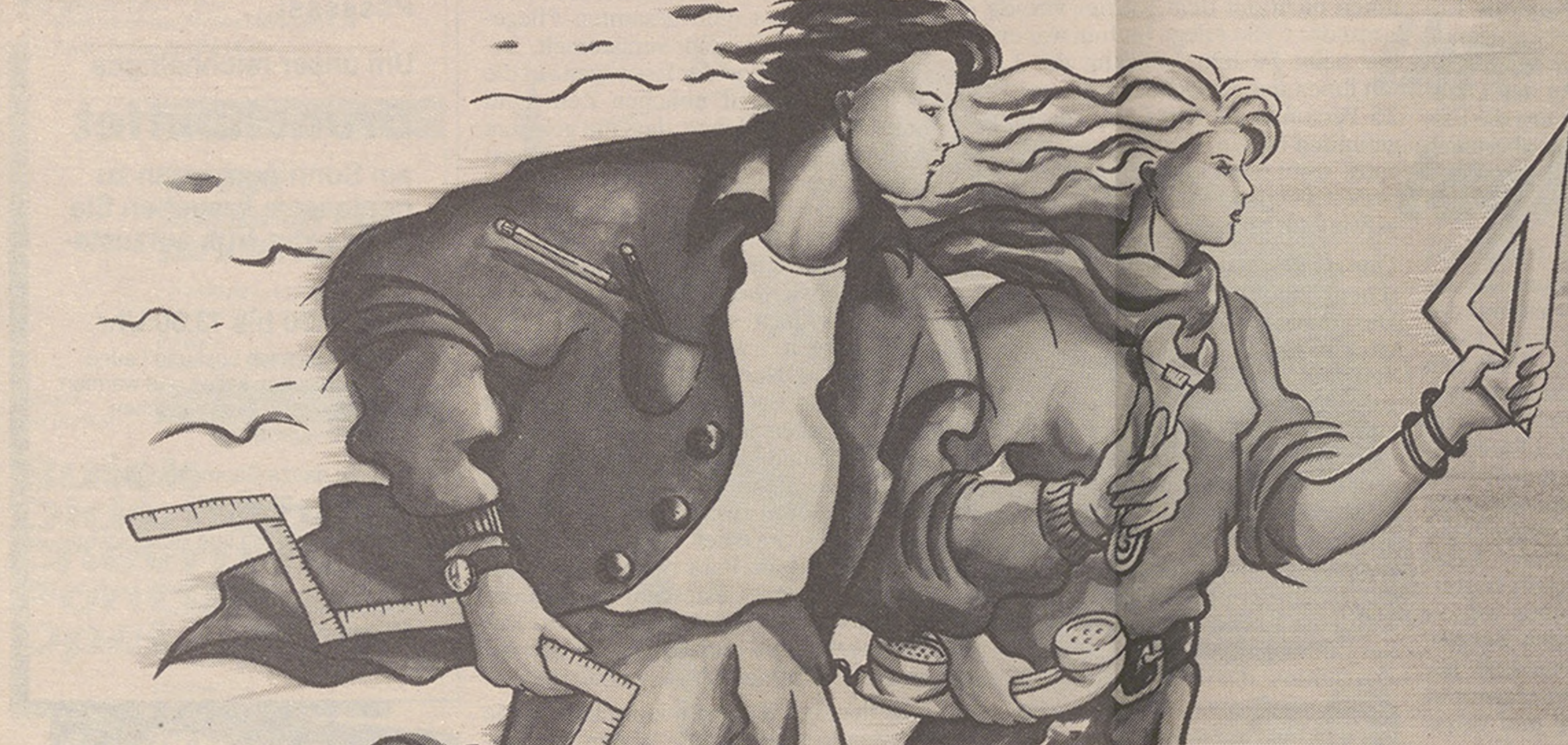
Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Hönegg

Tel. 341 72 38

Frische Wind um d'Ohre: E Stiffti bim «Rothmayr».

**Lehrstellen frei
für Herbst '89:**



Sich dem frischen Wind stellen. Als Lehrling in einem Beruf mit Zukunft: Heizungs-, Lüftungs- und Sanitär-Monteur, oder Heizungs-, Lüftungs- und Sanitär-Zeichner (für Mädchen auch -Zeichnerin) und kaufm. Angestellte(r). In einem alteingesessenen Unternehmen, das die Nase im Wind hat. Und das die Lehrlingsausbildung ernst nimmt.

Wer mehr über seine Zukunft wissen will, ruft uns am besten einfach an: Die neue Lehrlingsbroschüre verlangen oder eine Schnupperlehre abmachen!

Tel. 01/493 21 21 (Herrn F. Biggel verlangen.)

Ferienzeit ist Schnupperzeit! Wann kommst Du?

**Alüüte —
abmache —
schnuppere**

Rothmayr

Sanitär • Heizung • Lüftung • Klima

Rothmayr Installationen Zürich AG
Postfach, 8047 Zürich
Albisriederstrasse 226
Telefon 01 493 21 21

Kunst in der Bank

Im Rahmen des Tages der offenen Tür von morgen Samstag, 8. Juli 1989, zeigt der Schweizerische Bankverein Hönegger Kunst.

Der Bankverein blieb seinem Grundsatz treu, in die künstlerische Ausgestaltung der Räume weitgehend Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern einzubeziehen, die im neuen Wirkungskreis der Bank leben und arbeiten. Dadurch soll auch ein kleines Bekenntnis zum Einzugsgebiet der zukünftigen geschäftlichen Aktivitäten abgelegt werden.

Der Hönegger Maler, Zeichner und Plastiker **Hans Hunold** ist für das malerische und plastische Gesamtkonzept verantwortlich. In der Eingangshalle findet sich von ihm eine lichtdurchlässige Stele aus Acryl, welche das Thema des Frankental-Brunnens aufnimmt. Und dieses Thema wird im ganzen Gebäude in Variationen weitergeführt. In den Arbeits-

und Sitzungszimmern sowie in den Gängen finden sich zudem Arbeiten der Malerin **Ursula Niemand**, Zeichnungen des Bildhauers **Cesare Ferronato**, Werke des Emailkünstlers **Berger Bergersen**, des zur Zeit in Südfrankreich wirkenden Höneggers **Urs Fink**, abstrakte Kompositionen von **Margrit Schuler**, Werke von **Rolf Lipski** und **Marie Louise Duss-von-Werdt** sowie frühe graphische Blätter von **Klaus Däniker**.

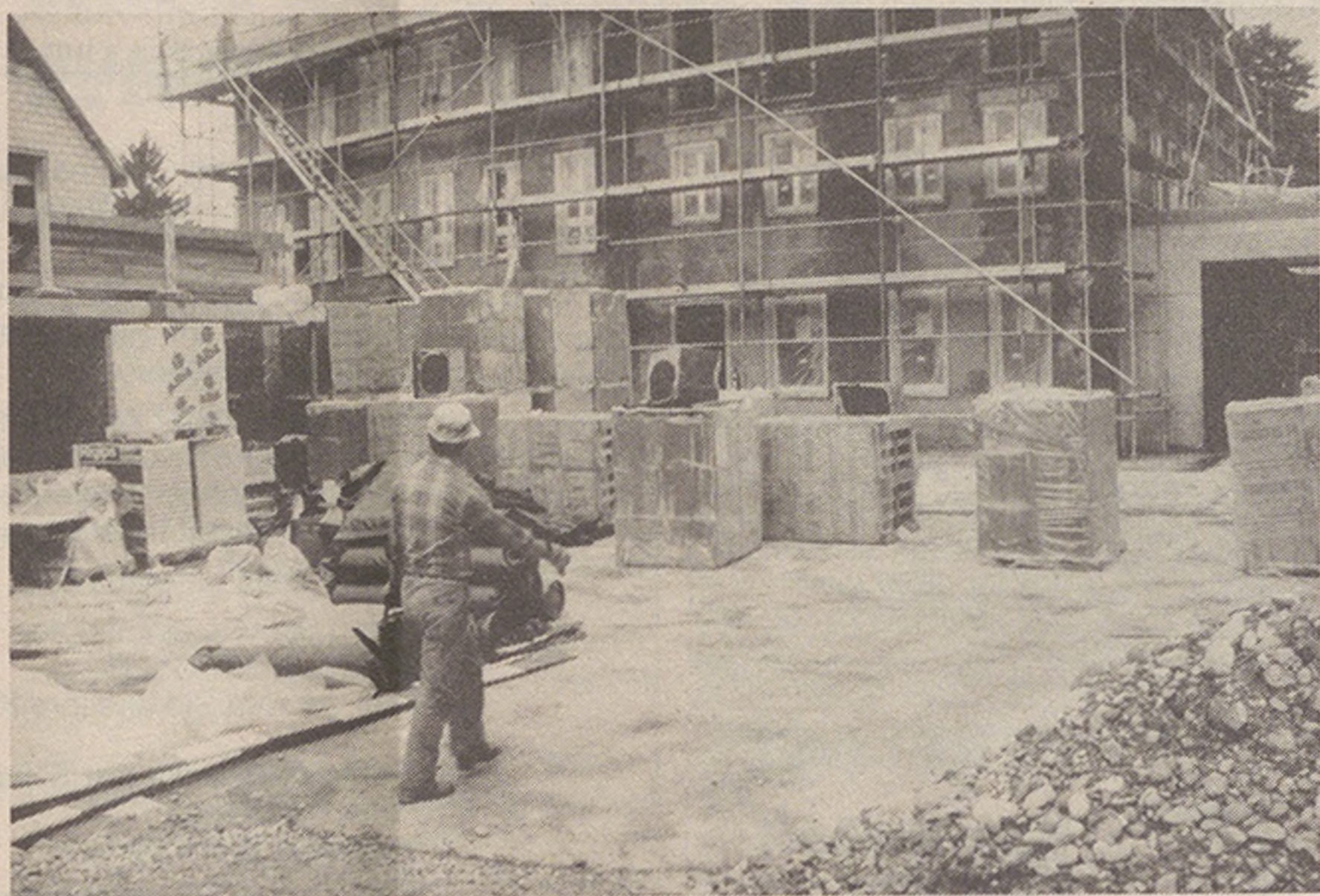
Diese kleine Ansammlung von Hönegger Kunst alleine wäre es wert, vom Angebot zum Tag der offenen Tür von morgen Samstag, 8. Juli 1989, Gebrauch zu machen. Die Türen sind von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.



Der Eingang an der Limmattalstrasse 180 steht am Samstag, 8. Juli offen. Von 10 bis 16 Uhr wird beim Schweizerischen Bankverein gefeiert. Vieles wird gewährt: ein Blick hinter die Kulissen — Glücksspiele, Karussellfahrten für die Kleinen, Speis und Trank für die Hungrigen und Durstigen — ein Ausschweifeln in den künftigen Hönegger Märt. Konzertante Klänge der «Eintracht Hönegg» und rhythmische Vibrationen von «Jazz au Lac».

Rundgang im Hönegger Markt am 8. Juli 1989

In wenigen Monaten ist es soweit: Mit dem Hönegger Markt eröffnet ein neues Geschäfts-Zentrum in Hönegg seine Türen. Der besondere Charme dieser Einkaufs-Oase liegt darin, dass modernste Einrichtungen mit dem historisch nachgebauten Kern der Liegenschaften baulich hervorragend harmonisieren. Am Samstag, den 8. Juli haben alle Interessierte erstmals Gelegenheit, den neuen Hönegger Markt anlässlich des «Tag der offenen Tür» des Schweizerischen Bankvereins an einem ausführlichen Rundgang kennenzulernen.



Kaum zu glauben, doch hier steht am Samstag ein Karussell, Bänke und Tische einer improvisierten Gartenwirtschaft. Links unter dem Dach werden «Jazz au Lac» ihre heissen Rhythmen erklingen lassen. Möglich oder nicht möglich — am besten, man informiert sich an Ort und Stelle. Eingang zum «Festplatz» an der Limmattalstrasse, unterhalb dem neueröffneten Bankhaus. Genau: um die Ecke bei der ehemaligen Dorfbach-Drogerie.

Beeindruckend präsentiert sich bereits heute das neue Geschäftsviertel «Hönegger Markt», obwohl noch rund fünf Monate vergehen, bis alle Geschäftsinhaber ihren Betrieb aufnehmen können. Rund zwei Jahre dauerten die Bauarbeiten unter der Leitung der Frutiger Generalunternehmung AG, und die Anstrengungen haben sich gelohnt. «Die modernen Konstruktionen fügen sich ausgesprochen harmonisch in das historisch gewachsene Gesamterscheinungsbild von Hönegg ein», freut sich Silvio Bohli, verantwortlicher Projektleiter der Frutiger Generalunternehmung AG.

Vielfältige Geschäfte

Als gelungen darf das vielfältige Angebot der zukünftigen Geschäfte des Hönegger Marktes bezeichnet werden. Von Lebensmitteln über Mode und Inneneinrichtungen bis hin zu einer Bank, Unterhaltungselektronik-Geräten, Brillen, Drogerie-, Parfümerie- und Reformhaus-Artikel, findet der Besucher alles, was er braucht. Den Geschäftsleuten des Hönegger Marktes ist es ein besonderes Anliegen, einen engen Kontakt mit den Höneggern und allen Besuchern zu pflegen. Dabei sind nicht nur die qualitativ hochstehenden Produkte und Dienstleistungen ausschlaggebend. Vielmehr sollen Lebensfreude, Fröhlichkeit und Aufgeschlossenheit die Ba-

sis der gemeinsamen Beziehungen bilden. Ein reger Austausch unter allen, die dieses Einkaufszentrum besuchen, die dort leben und arbeiten, unterstützt dabei die Schaffung einer lebendigen Begegnungsstätte für jung und alt. Während dem Rundgang am 8. Juli wird sich Gelegenheit bieten, mit den anwesenden Geschäftsleuten einige Worte zu wechseln und sich bei einem Apéro persönlich kennenzulernen.

Die Geschäfte im Hönegger Markt:

- Coop
- dialog, Mode, Frau Vogt
- Drogerie, Parfümerie, Reformhaus, D. Fontollet
- Go In, Mode, Frau Ackva
- Innendekorationen Roland Huber
- Optik, Walter Herensperger
- Radio, Television, HiFi, Video, Hans Fawer
- Schweizerischer Bankverein
- Polo-Reisen Markus Niederhauser
- Helvetia Krankenkasse



Mühlehalde

Restaurants · Hönegger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

Neueröffnung: Zunftthaus zur Mühlehalde im Herzen von Hönegg!

Anfangs September 1989 wird der beliebte Quartiertreff mit Spezialitätenrestaurant und der Hönegger Zunftstube wieder eröffnet.

Per Mitte August oder nach Vereinbarung suchen wir deshalb in verschiedenen Arbeitsbereichen motivierte Mitarbeiter/innen, die

ganztags oder in Teilzeitarbeit
unser Team unterstützen als:

- Chef de Partie**
- Commis de cuisine**
- Kochlehrling**
- Service-Mitarbeiter/in**
- Service-Lehrling, m. oder w.**
- Bankett-Aushilfe**
- Buffet-Mitarbeiter/in**
- Geschäftsführer-Assistent/in**
zur Unterstützung des Geschäftsführers
- Büro-Lehrling**

Interessiert? Dann melden Sie sich bitte bei:
Restaurant Helvetiaplatz
Frau B. Meyer
Stauffacherstrasse 60, 8004 Zürich
Telefon 01/242 11 55



Versicherungsberater

für die VITA
Ein interessanter «Job mit Zukunft»
Wir sind ein unternehmerisches

Berater-Team

und suchen für den Weiterausbau unserer Organisation noch eine(n)

Kollegen(in)

der (die) zu uns passt. Minimalalter 25 Jahre.

Ihr Erfolg liegt uns am Herzen, deshalb erhalten Sie eine sorgfältige Schulung — natürlich bei vollem Salär.

Kommen Sie zu uns! Wenn es Ihnen möglich ist, auf 1. September oder nach Vereinbarung.

Wenden Sie sich für weitere Informationen an unseren Herrn B. Wettenschwiler, VITA, Familien-Vorsorge, Telefon 01 / 461 56 66

VITA — die Versicherung mit dem VITA-Parcours



R. SPILLMANN TRANSPORTE

ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschtaltung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell und gründlich
Treffpunkt nach Vereinbarung
Beste Referenzen.

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession



Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Evang. ref. Kirchgemeinde Zürich-Hönegg

Die stimmberechtigten Frauen und Männer der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Hönegg werden eingeladen zu einer

ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung

auf Mittwoch, den 12. Juli 1989, 20.15 Uhr im Kirchgemeindehaus Hönegg.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmenzähler
2. Antrag der Pfarrwahlkommission auf Wahl von Frau und Herr Pfr. Angela und Ruedi Wäffler-Boveland an die infolge Rücktritt von Frau Pfr. I. Buhofer freiwerdende 4. Pfarrstelle.
Gewählt wird Herr Pfr. Ruedi Wäffler. Nachher ist vorgesehen, die Pfarrstelle intern aufzuteilen, und zwar 2/3 der Stelle zugunsten Pfr. Ruedi Wäffler und 1/3 der Pfarrstelle zugunsten Frau Pfr. A. Wäffler.
3. Wahl. Diese findet in geschlossener Versammlung in geheimem Verfahren nach §§ 69 Wahlgesetz und Art. 12 nach Kirchgemeindeordnung Hönegg statt.

Die Akten liegen ab 3. Juli 1989 im Büro des Gemeindefelders W. Gyr, Bauherrenstrasse 53, «Sonnegg» zur Einsichtnahme auf (Dienstag bis Freitag, 8.00—9.00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung, Telefon 341 99 44).

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Zürich-Hönegg wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die der evangelisch-reformierten Landeskirche angehören, das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und im Aktivbürgerrecht nicht eingestellt sind.

Das Stimmregister kann im Quartierbüro Hönegg zu den Schalterstunden eingesehen werden.

Die Ermittlung des Wahlergebnisses erfolgt am 12. Juli 1989 im Anschluss an die Wahl.

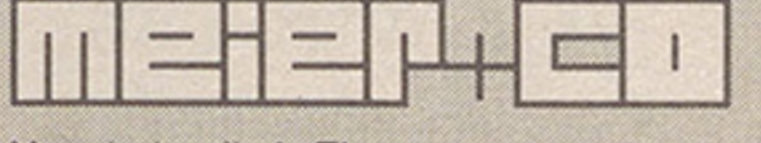
Zürich, 27. Juni 1989
Die Kirchenpflege

Gartenmöbel-Ausstellung

In der alten Schmiede am Meierhofplatz



Eigene Parkplätze



Haushaltsartikel + Eisenwaren
Limmattalstrasse 168 341 73 11

Betriebsferien

vom 17. Juli bis 5. August

ERSTE SÄULE: AHV ZWEITE SÄULE: BVG DRITTE SÄULE: GESAMTBERATUNG*

* Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt! Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.

Haben Sie für dieses Jahr schon von den Steuer-vergünstigungen der privaten Versicherungs-Vorsorge Gebrauch gemacht?

Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Damit wir Ihnen beim Steuern sparen helfen können.



Rentenanstalt

-----COUPON----->

Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an LUCIANO ZAMBON
Am Wasser 121, 8049 Zürich, Telefon Büro 01/341 93 48



RUDOLF TH. GLOOR GOLDSCHMIED GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

**Samstagnachmittag
im Juni, Juli und August
geschlossen!**

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST Kunststoff- Fenster

Kunststoff — Fenster — Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Maler- Tapezierer- Arbeiten

Unverbindliche
Offerten

W.Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Primarlehrerin
sucht für sofort
oder spätestens
1. Oktober

1- bis 3-Zimmer- wohnung

Zins bis
max. Fr. 1200.—
Telefon 341 87 93
ab 18.00 Uhr
oder 844 24 33



Strom für Zürich

Weil das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich mit der Zeit geht, stellen sich immer wieder neue Aufgaben, die auch die Arbeit eines

Elektromonteurs

beeinflussen.

Zur Ergänzung unseres relativ kleinen Teams suchen wir einen Kollegen mit entsprechender Ausbildung.

Wir legen grossen Wert auf ein angenehmes Arbeitsklima und bieten Hand zur praxisbezogenen Weiterbildung.

Bewerber mit der Absicht, später die eidgenössische Kontrolleuren- oder Meisterprüfung zu absolvieren, werden bei uns besonders tatkräftig unterstützt und gefördert.

Eintritt nach Vereinbarung.

Rufen Sie uns einfach an
Telefon 01/216 22 11
oder senden Sie uns Ihre Kurzofferte.

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich
Personaldienst
Postfach, 8023 Zürich

**EWZ — eine Dienstabteilung der
Industriellen Betriebe**

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

Restauratorin am
Schweiz. Landes-
museum sucht
dringend

2½- bis 3-Zimmer- wohnung.

Telefon 342 18 84
ab 18.00 Uhr.

Schwanger- schafts- Rückbildungs- Gymnastik

Schulhaus
Vogtsrain
(Singsaal)
Anmeldung:
M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-
Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

**Ihr
Ferienverbesserer.**

Urs Blattner
Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt. Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft

Ideen zum Wohnen.

MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SATTLER

Teilzeit arbeiten

in unserer Stadt-Agentur Höngg.
Diese Möglichkeit bieten wir Ihnen als grösster
Krankenversicherer der Schweiz mit gegen
1,4 Millionen Mitgliedern.



Wir führen Sie als tüchtige, einsatzfreudige kaufmännische

Sachbearbeiterin

in die Welt der Krankenkasse ein. Sie sorgen mit

Herz + Verstand + Humor

dafür, dass sich nicht nur unsere Kunden wohlfühlen, sondern auch unser «Helvetia-Team».

Für weitere Auskünfte sind wir gerne für Sie da. Rufen Sie uns einfach an: Ruth Dietschi, Telefon 01/250 64 28.

Krankenkasse Helvetia
Zweigdirektion Zürich
Stadelhoferstrasse 25, 8024 Zürich

Schwungvoll und kompetent

GARAGE RIEDHOF Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
- Reparaturen aller Marken •
- Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

Informationen für die Aktionäre, Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten des Konsum Verein Zürich KVZ.

Fairness.

Das Kaufangebot, das Coop den Aktionären des Konsum Verein Zürich KVZ unterbreitet hat, bezweckt weit mehr als eine kapitalmässige Beteiligung. Auch als Mehrheitsaktionär wollen wir mit dem KVZ partnerschaftliche Beziehungen pflegen. Was wir darunter verstehen, haben wir mit der Radio TV Steiner AG bereits eindrücklich bewiesen.

Die Coop Schweiz hat das 1927 als Privatfirma gegründete Berner Unternehmen im März 1980 vom US-Multi ITT übernommen und damit wieder in schweizerischen Besitz gebracht. 1979 erzielte die Radio TV Steiner AG mit 41 Filialen einen Umsatz von 109,7 Mio. Fr. und beschäftigte 687 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 1988 bot das rechtlich und führungs-mässig selbständige Unternehmen 825 Personen (+ 20,1%) einen sicheren Arbeitsplatz. Die Zahl der Verkaufsstellen stieg innert 9 Jahren von 41 auf 78, und der Umsatz erhöhte sich auf 219,1 Mio. Fr. (+ 99,7%) — dies in einer Branche, in der mit sinkenden Preisen und engen Margen um Umsätze und Marktanteile gerungen wird.

Hinter diesen Erfolgszahlen stehen sowohl die eigenständige Leistung des Radio TV Steiner-Managements als auch die grosse Erfahrung der Coop Schweiz im Einkauf von Nonfood-Produkten, in

Marketing und Werbung, in Logistik, Vertrieb und im Kundenservice.

Auch den KVZ wollen wir nach dem partnerschaftlich orientierten Modell der Radio TV Steiner AG stärken und für eine erfolgreiche Zukunft in einem sich weiter verschärfenden Konkurrenzkampf rüsten. Neben einem starken Marktauftritt spielen dabei die Synergieeffekte auf der Kostenseite eine entscheidende Rolle.

Unser faires Angebot ist eine echte Chance für alle Aktionäre und Freunde des KVZ. Demgegenüber haben es Verwaltungsrat und Geschäftsleitung des KVZ in der unlängst veröffentlichten «Konsum Verein Zeitung» verpasst, ihren Aktionären objektive Entscheidungsgrundlagen für die ausserordentliche GV vom 13. Juli 1989 zu liefern. Im Gegenteil wurden Behauptungen aufgestellt, die jeder Grundlage entbehren. Beispielsweise lässt das KVZ-Management die Aktionäre über die Umsatz- und Ertragsentwicklung der vor wenigen Jahren gegründeten Discountkette Billi weiterhin im dunkeln. Mit Sicherheit operiert sie nicht «überdurchschnittlich erfolgreich», wie in der Publikation kühn und ohne jegliche Zahlenangaben behauptet wird. Kenner des Detailhandels sind vielmehr der Überzeugung, dass die Billi-

Kette wegen ihrer teuren Logistik und der teilweise ungünstigen Standorte Verluste einfährt und damit für die schwache Ertragslage des KVZ mitverantwortlich ist.

Der KVZ zählt über 5000 Aktionäre. Darunter befinden sich viele, deren Aktien sich schon seit Jahrzehnten und Generationen im Besitze der Familie befinden. Wir verstehen, dass es gerade diesen Aktionären schwerfällt, sich von einem Stück Familientradition zu trennen. Andererseits muss den traditionell mit dem KVZ verbundenen Aktionären die langfristige Zukunftssicherung ihres Unternehmens besonders am Herzen liegen. Coop kann diese Garantie abgeben und offeriert deshalb den bisherigen Aktionären, die sich während Jahren mit einer bescheidenen Dividende haben begnügen müssen, ein attraktives Kaufangebot. Machen Sie davon Gebrauch! Fakten und Fairness sind auf unserer Seite!

Rufen Sie uns an, falls Sie Fragen haben (Tel. 061 20 66 50). Unter dieser Nummer können Sie auch einen Separatdruck unseres Kaufangebotes anfordern. Für weitere Informationen benützen Sie bitte den untenstehenden Talon.



der ideale Partner des KVZ.

Info-Coupon für die Aktionäre des Konsum Verein Zürich KVZ.

Ich bin Aktionär des Konsum Verein Zürich KVZ und wünsche ab sofort über die neuste Entwicklung im Zusammenhang mit dem Kaufangebot der Coop Schweiz persönlich informiert zu werden. Stellen Sie mir oder weiteren mir namentlich bekannten Aktionären künftig regelmässig Informationen zu.

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Bitte Coupon an folgende Adresse senden:
Coop Schweiz, Aktionärs-Info KVZ, Postfach 1153, 8036 Zürich.

Weitere Adresse:

Name, Vorname:

Strasse:

PLZ/Ort:

Bitte Coupon an folgende Adresse senden:
Coop Schweiz, Aktionärs-Info KVZ, Postfach 1153, 8036 Zürich.

Alles Gute kam von oben... Ernst-Martin-Cup 1989

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Erhöhung des Wassertarifs
An seiner Sitzung vom Mittwoch, 5. Juli, hatte der Zürcher Gemeinderat über Änderungen des Wasserabgabereglements und des

Wassertarifs zu beraten. Er beschloss mit grosser Mehrheit die Wasserabgabegebühr bis 1991 stufenweise um durchschnittlich zwanzig Prozent zu erhöhen. Weitere Erhöhungen sind vorgesehen, um die Wasserversorgung bis zur Jahrhundertwende wieder eigenwirtschaftlich zu gestalten.

Die Hauptaufgabe der Wasserversorgung besteht darin, zu jeder Zeit hygienisch einwandfreies Wasser in genügenden Mengen und zu einem günstigen Preis abzugeben. Eine letzte Tarifrevision wurde 1983 vorgenommen. Die richtige Gestaltung des Tarifs ist ein wirksames Instrument für das Masshalten im Wasserverbrauch und daher ein wichtiger Beitrag zum Umweltschutz. Mit dem sogenannten Zweikomponenten-Tarif und der Einführung des progressiven Arbeitspreises anlässlich der Tarifrevision von 1975 wurde ein wichtiger Schritt zum Wassersparen vollzogen. Gleichzeitig begann man damals die vermehrte Anwendung von Recycling-Verfahren in Industrie und Gewerbe und ganz allgemein die Einführung wassersparender Installationen zu propagieren. Die Erfahrungen haben bereits anfang der achtziger Jahre gezeigt und zeigen es heute noch viel deutlicher, dass mit diesen Massnahmen das angestrebte Ziel, die Verlangsamung der Zunahme bzw. eine Stagnation des Wasserverbrauchs, erreicht werden konnte. Nicht zu übersehen sind auf der anderen Seite jedoch die finanziellen Auswirkungen der anhaltenden Wassersparbemühungen und des progressiven Tarifs. Der geringere Wasserverbrauch bewirkt geringere Einnahmen, ohne dass die Kosten in gleichem Masse abnehmen würden. Dem ist einerseits mittels Kostenreduktionen und andererseits mit tariflichen Massnahmen entgegenzutreten. Ziel der vorgesehenen Änderung des Wasserabgabereglements und des Wassertarifs ist es, die Eigenwirtschaftlichkeit der städtischen Wasserversorgung und des Wassersparens, sicherzustellen. Eine wesentliche Änderung in der Berechnung des Grundtarifs für die Wasserabgabe besteht darin, dass die Grundgebühr nicht wie bisher nur über die Grösse des Anschlusses, ausgedrückt durch die Nennleistung des Wasserzählers in Kubikmeter pro Stunde berechnet wird, sondern neu sich die Grundgebühr aus einer Leistungsge-

bühr (Zählerverbrauch) und aus einer Gebäudegebühr zusammensetzt. Die Gebäudegebühr richtet sich nach der Versicherungssumme gemäss den Werten der Kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt. Eine Gebäudegrundgebühr soll neu eingeführt werden, um grosse Gebäudekomplexe, wie beispielsweise Dienstleistungszentren, die einen geringen Wasseraufwand aufweisen, aber wegen den Brandschutzvorrichtungen dennoch leistungsstarke Wasserzuleitungen benötigen, kostengerechter zu belasten. Die vorgeschlagenen Massnahmen sehen ebenfalls eine Erhöhung der Zuschlagsgebühren für Überwasserverbrauch vor. Die Revision der Tarifverordnung sieht — alles in Betracht gezogen — bis 1991 eine stufenweise Erhöhung der Wasserabgabegebühren um durchschnittlich zwanzig Prozent vor. Bereits vorgesehen sind aber, um die Eigenwirtschaftlichkeit auch weiterhin sicherstellen zu können, für die Jahre 1993 und 95 weitere Erhöhungen der Wasserabgabegebühren um durchschnittlich acht bzw. zehn Prozent. In der Detailberatung begründete H. Wehrli FDP mit der allgemeinen Teuerung die Notwendigkeit der Tarifierhöhung. Eintreten auf das Geschäft wurde vom Rat ohne Gegenstimme beschlossen. Ein Änderungsantrag der POCH auf Hinausschiebung der Einführung einer Tarifierhöhung wurde mit 37 zu 35 Stimmen knapp abgelehnt. In der Schlussabstimmung wurde die neue Tarifierhöhung mit 78 zu 0 Stimmen angenommen.

Vor der Debatte über die neue Wassertarifordnung genehmigte der Rat eine ganze Reihe von Beiträgen an verschiedene Kulturinstitute. Der Referent der Rechnungsprüfungskommission H.U. Zbinden SP nahm Stellung zu den diversen Beiträgen und teilte mit, dass die RPK die Sprechung der Beiträge sehr sorgfältig geprüft hätte, machte aber einige kritische Bemerkungen zu einem Beitrag an das Freie Theater Zürich. Die Werbeaktionen, denen man allerdings eine gewisse Originalität nicht absprechen könne, seien teilweise doch sehr aufwendig gewesen. Darauf hätte man die Verantwortlichen aufmerksam gemacht und nachdem ein Beitrag nur noch an einen sich in Gründung befindlichen Trägerverein ausbezahlt werde, könne man einen weiteren Beitrag bewilligen. Es sei sehr positiv, wieviele Personen sich spontan und engagiert für die diversen Kulturinstitute einsetzen. Beiträge werden an den Zirkus/Theater Federlos (Fr. 80 000.—), an das Zürcher Puppentheater (Fr. 220 000.— im ersten und Fr. 300 000.— in zwei weiteren Jahren) an das Theater Heddy Maria Wettstein (Fr. 250 000.—) an das Freie Theater Zürich (Fr. 250 000.—) an das Theater Coprinus (Fr. 250 000.—) an das Kammertheater Stok (Fr. 60 000.—) und an das Theater an der Winkelwiese (Fr. 500 000) jährlich ausgerichtet. K. Zihlmann CVP bemerkt dazu, dass der Kulturkuchen der Stadt Zürich nicht einfach aufgestockt werden dürfe und man doch die Zuwendungen sorgfältig zu prüfen habe. Stadtpräsident T. Wagner FDP ist überzeugt, dass diese Beiträge sicher gut investiert seien und unser Kulturleben in seiner Vielfalt in der Stadt Zürich notwendig ist.

Die vorletzte Sitzung vor den Ferien wurde um 19.10 Uhr geschlossen.

Eröffnet wurde er am Freitagabend der Ernst-Martin-Cup: mit einem zünftigen Fussballmatch. Es spielte das Höngger Gewerbe HGH gegen die Mannschaft aus Oerlikon. Schon bald lag HGH in Führung mit 2:0. Oerlikon blieb nichts schuldig, die Mannschaft setzte sich zünftig ein, holte auf, das Unentschieden 2:2 wurde erreicht. Nicht zuletzt durch das Eigengol des Höngger Captains. Das Führungsgol der Höngger Mannschaft schoss Urs Derrer vom Schweizerischen Bankverein. Ein sportlich tüchtiger Einstieg für denn Mann, der seit 3. Juli im Eckhaus Limmatalstrasse/Regensdorferstrasse seinem Team vorsteht.

Der zweite Match: FC Gemeinderat — Donatoren Grasshopper fiel zu Gunsten der Gastmannschaft 3:1 aus. Ob es dem FC Gemeinderat wohl nicht möglich ist, genügend zu trainieren? Die gemeinderätlichen Pflichten verlangen viel Zeit und Kraft!



Killer-Bienen vom H&G Höngg trotz Grosseinsatz auf dem Ehrenplatz.

Stimmung, Trubel in der Muni-Bar und im Festzelt
Was wäre der Martin-Cup ohne Muni-Bar. Das neue Signet: ein originell nachgebildeter Stier prangte am Eingang zum bekannten Treffpunkt. Eine kleine Terrasse lud zum Verweilen im Freien ein. Wer schummrige Bar-Atmosphäre vorzog, kam im Innern auf seine Kosten.

Eifrig wurden Tombola-Lose verkauft. Es wirkten attraktive Preise, gestiftet von Höngger Kaufleuten. Die Festwirtschaft lief auf vollen Touren. Metzgermeister Heinrich kam gut zum Zuge — an seinem letzten Martin-Cup als Wurst- und Fleischlieferant. Eine «Heinrich-Fleischspezialität» auf dem Hönggerberg gehört zur grossen Fiesta der Fussballer. Für viele von ihnen ist der Martin-Cup das Fest der Feste. Im Zelt wurde getanzt, man lachte, war fröhlich und pflegte die Geselligkeit. Man protestete sich zu, führte hitzige Diskussionen über dies und das. Hauptthema: natürlich Fussball.

Ranglisten Martin-Cup 1989

Kategorie A, Vereine

1. Zunft Höngg
2. Standschützen Höngg
3. Tennisclub Höngg
4. S.C. Schneehas
5. Höngger-Musig
6. J.K. Höngg
7. SM Nansen

Kategorie D, Damen-Fussball

1. Pipistrello
2. Crazy Girls
3. HGH Killer Bienen

Kategorie B, Höngger Firmen

1. Zweifel
2. Coop
3. Progress Garage
4. Fitting Kickers
5. Volvo
6. SBV-Höngg
7. Elektro-Furrer
8. Shampoo Line
9. Galerie Zentrum/ Ideal Team
10. SBG-Höngg
11. Post Höngg
12. Alte Trotte

Kategorie C

1. Blaulicht im Legoland
2. Schmittchen Schleicher
3. US Bafango
4. Wyco Flyers
5. Sunntig Schuss
6. Sport in Kürze
7. Allro Teppiche
8. Greeting from Jamaica
9. Haeckers
10. Real Riedhof
11. Artemis
12. Les Sauterelles
13. FC Frands
14. Rütihof Spione
15. Gardenias Flower Power
16. Barbapapa
17. Edelschweiss



Spannende Fussballspiele am Ernst-Martin-Cup 1989

Nasser Segen des Himmels...

Pünktlich um 09.30 Uhr am Samstag begann das Turnier. Plötzlich war er da, der grosse Wasserguss. Er dauerte an, wurde so heftig, dass das vorgesehene Feuerwerk am späten Abend nicht durchgeführt werden konnte. Das Wetter tat der Stimmung keinen Abbruch. Mit Schirmen, teilweise durchnässt, aber gut gelaunt betrat die Fest-Besucher das Zelt. Manch einer harpte aus bis in die frühen Morgenstunden.

Sonntagmorgen: musikalische Einstimmung mit der «Eintracht Höngg»

Was wäre der Ernst-Martin-Cup ohne das Frühschoppenkonzert mit dem Musikverein Eintracht. Ein traditioneller Anlass. Zahlreich trafen die Gäste auf dem Hönggerberg ein. Leider brach das Regenwetter erneut aus. Ein Wasservorhang strömte vom Himmel, als wären vom Petrus sämtliche Schleusen geöffnet worden. Die Spaziergänger fingen an zu laufen, zu rennen, sie sputeten sich um unters schützende Dach zu gelangen. Das Festzelt bot Schirm vor dem ausgiebigen Nass. Zahlreiche «nasse Mäuse» fanden sich zusammen in der Fest-Wirtschaft. Heisse Getränke wurden ausgeteilt. Man wärmte sich von innen...

Es regnet und regnet...

Die kräftigen Fussballer-Mannen trotzten jeder Witterung. Die Spiele wurden fortgesetzt. Wer wollte denn die Sportlerlehre verletzen? Falls der Ausdruck stimmt, dass Regen Menschen verschönert, ist unser Dorf jetzt von zahlreichen (noch) attraktiver gewordenen Mannsbildern übervolkert.

Wer hat soviel Pinke, Pinke...

Ans Portemonnaie ging der Martin-Cup den Herren Hansheiri und Paul Zweifel. Gewann doch die Zunft Höngg — Katego-

rie Vereine — gegen die Standschützen Höngg, nach 0:0 im Penaltyschiessen das Finalspiel. In der Gruppe Firmenmannschaften besiegte die Firma Zweifel Coop mit 1:0. Schon ein Grund, ein paar Runden zu spendieren. Herzlichen Glückwunsch!

Bei den Damen-Mannschaften waren die Pipistrello an erster Stelle. Es folgten die Crazy Girls auf Platz 2. Die Damen-Mannschaft HGH Killer Bienen belegte den 3. Platz.

In der Kategorie C erreichte die Mannschaft Blaulicht im Legoland den ersten Platz. Erfolgreich im Penaltyschiessen nach 0:0 gegen Schmittchen Schleicher.

Sonntagabend - das Feuerwerk

Um 22.00 Uhr begann der Himmel aufzuklären. Paul Blöchliger und seine Mitarbeiter nutzten die Gelegenheit. Das von der Drogerie Bläsi gestiftete Feuerwerk wurde gezündet.

Zahlreich standen die Höngger vor dem Festzelt und staunten in den bunt gewordenen Himmel. Blumenförmige Bouquets, Sterne und kometenähnliche Gebilde erstrahlten über dem Hönggerberg. Ein wunderschöner Höhepunkt und Abschluss des diesjährigen Fussballtreffens. Man darf dem Wettergott nicht zu sehr grollen. Die letzten sieben Jahre stand der Anlass unter einem guten Stern, das Wetter war allemal passabel oder sogar sehr schön. Dieses Jahr mussten die Spiele unter schwierigen Bedingungen ausgetragen werden. Sozusagen fanden sie teilweise «unter Wasser» statt. Hoffen wir aufs nächste Jahr, es kann nur schöner werden. Den Plausch am Mitmachen hatten die Spieler, sie gaben nicht auf. Die Besucher waren zahlreich. Die Stimmung ausgezeichnet. Was kann man sich mehr wünschen?

Béatrice Christen

Bilder: Foto Peyer, Zürich-Höngg



Zunftmeister H.H. Zweifel gönnt sich einen Schluck aus dem Siegerpokal.



Sonnenbrillen 89

Grelles Sonnenlicht — ungeschützte Augen... Optik Götti bietet grösste Auswahl, um Ihren individuellen Sonnenbrillen-Wünschen zu entsprechen — verbunden mit Qualität, Beratung und Service des Optikers. Wir können Sie besser beraten, denn nur richtig angepasste Sonnenbrillen schützen Ihre Augen wirklich!

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01/341 20 10

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Eglise réformée française
9.30	Sonntag, 9. Juli 1989 in der Kirche Familiengottesdienst Pfr. Ines Buhofer — «Ein lieblicher, gottwohlgefälliger Duft...» (Details siehe Kirchenbote)	10.00
	Kollekte: HEKS-Flüchtlingssammlung	10.00
	Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche	11.00
9.30	Sonntagsschule im Sonnegg — Kirchenplatz*	
9.30	im Schulhaus Imbisbühl	
9.00	im ABZ-Kolonielokal am Börtli/ Gwandensteig	
Wochenveranstaltungen		
	Dienstag, 11. Juli 1989 Senioren-Wandergruppe Höngg Wanderung Schönbüel—Brienzerrot- horn	
6.40	Treffpunkt HBH	
	Mittwoch, 12. Juli 1989 Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	
14.00		
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg
10.00	Sonntag, 9. Juli 1989 Pfr. Erich Gmünder und Pfr. Bernhard Kramm Ökumenischer Gottesdienst im Freien auf dem Dorfplatz (Schlecht- wetter Reformierte Kirche). Mitwirkung des Kirchlichen Sing- kreises und des Kirchenchors St. Mauritius. Anschließend Gemeindepicknick Kollekte: Für eine ökumenische Aufgabe	8.30
	Jugendgottesdienst	
10.00	Besuch des Gottesdienstes	
10.00	Kindergottesdienst im Foyer	
	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
	Samstag, 8. Juli 1989 Beichtgelegenheit Familiengottesdienst Mitwirkung der Musikgruppe	17.15
	Sonntag, 9. Juli 1989 14. Sonntag im Jahreskreis Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt Heilige Messe mit Predigt Kinderhütendienst im Club 1	18.00
	Montag, 10. Juli 1989 Heilige Messe	9.00
	Dienstag, 11. Juli 1989 Heilige Messe	19.30
	Mittwoch, 12. Juli 1989 Heilige Messe	9.00
	Donnerstag, 13. Juli 1989 Rosenkranzgebet Heilige Messe	8.30
	Freitag, 14. Juli 1989 Heilige Messe	9.00

**Sonderverkauf aml. bew. vom
1. bis 21. 7. 89**

**Teppiche
mit Ermässigung bis zum
1/2 Preis**

Spannteppiche, Orient-
teppiche, Bodenbeläge, Vorhänge.
Auslaufende, qualitativ einwandfreie Marken-
artikel mit sensationellen Preisreduktionen:
bis zum 1/2 Preis.
Zum Beispiel:

Auslegeteppiche in 400+500 cm Breite

ROVER	in OB statt Fr. 34.— nur	Fr. 20.—/m ²
ATLETICO	in OB statt Fr. 40.— nur	Fr. 25.—/m ²
HERMES	in OB statt Fr. 49.— nur	Fr. 25.—/m ²
HOLIDAY	in OB statt Fr. 49.— nur	Fr. 25.—/m ²

CV-Beläge für WC, Badezimmer und Küchen:

200, 275 und 400 cm breit
statt Fr. 38.— nur **Fr. 15.—/m²**

wyco
Wyco, Wyss + Co.
Röteliessstrasse 96
8057 Zürich
Tel. (01) 362 51 38
Pumpwerkstrasse 41
8105 Regensdorf
Tel. (01) 840 57 88

Massage Höngg

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden
durch eine regelmässige
Ganzkörper-Massage.

• 50 Minuten zum Abo-Preis
Fr. 35.10 •

Massage Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77

Sauna · Solarium · Fitnessraum · Cellulite-
behandlung · Fussdruckmassage

Bettenreinigung

und Änderung jeder
Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf

von neuen

Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättiroste, Schoner etc.

Qualität und reelle Bedienung sind seit 27
Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie
von unserer langjährigen Erfahrung. Kein
Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaf-
ten Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirk-
lich gute und dauerhafte Bettinhalte sind.
Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten

M. Juchli

Oberfeldstr. 10



Furrer & Co.
installiert seit 1924

Alarm- Apparate Fr. 12.—

Bei Einbruch und
Feuer. Zum Selbst-
anbringen an
Türen und Fenster.



Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 341 41 41

Vereinsnachrichten

Arbeiter-Schiessverein Höngg Wipkingen

Oblig. Bundesübungen
Freitagabend, 7. Juli, von 16.30 bis 18.30 Uhr
Freitagabend, 14. Juli von 16.30 bis 18.30 Uhr

Präsident: Beat Meier, Hörnlistrasse 1,
8600 Dübendorf, Telefon 821 65 09

CVJF-Junges Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet Ihr bei Maja Zweifel-
Hirter, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich, Te-
lefon 830 24 25 oder 371 87 70.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege

Alle

Krankenschwestern Telefon 341 85 12

Montag bis Donnerstag

14.30—16.00 Uhr

telefonische oder per-
sönliche Sprechstunde

im Beratungszimmer
an der Limmattalstr. 257

Kassierin:

Rita Holenstein

Telefon P 342 17 96

Abt. Hauspflege

Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von
08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin

Susanne Tüscher

Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13

Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische
Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30
bis 9.30 Uhr.

Krankensmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Singen ist gesund — darum proben wir jeden
Mittwoch, 20.15 Uhr im reformierten Kich-
gemeindehaus.

Kontaktadresse

Präsident Leonhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Musikverein «Eintracht» Höngg

Freitag, 7. Juli, 19.00 Uhr, Einweihung SBV
Höngg, reformiertes Kirchgemeindehaus
Höngg

Samstag, 8. Juli, 14.00 Uhr, Limmatständchen
(Limmatquai)

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen
und Bläser (Blech und Holz) sind stets wil-
kommen.

Präsident: Urs Friedländer, Telefon 341 08 31

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr,
im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackerstein-
strasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen (ausgenommen
Schulferien). Streicher und Bläser sind stets
willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft.
Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon
341 05 41.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2

Hauptversammlung des Verschönerungs-
vereins Höngg, Mittwoch, 12. Juli 1989, 20.00
Uhr. Im Anschluss an den offiziellen Teil be-
steht die Gelegenheit, die lohnenswerte Foto-
Ausstellung «Kennen Sie Höngg?» mit einem
von uns offerierten Glas Wein in der Hand zu
besichtigen.

Für Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten
wenden Sie sich bitte an M. Knörr, Telefon
341 66 00 oder an Frau Piller Telefon 341 83 61
im Ortsmuseum.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachse-
nenbüchern. Romane, Erzählungen, Biogra-
phien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher,
Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissens-
gebieten.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag		15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00	13.00—16.00
Freitag		15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00	

Wegen Renovation bleibt die Bibliothek vom
17. Juli bis 26. August geschlossen. Wieder ge-
öffnet ab Dienstag, 29. August.

Turnverein Höngg

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Muki-Turnen (4 Gruppen)		
Dienstag	09.15—10.00	Vogtsrain
	10.00—10.45	Vogtsrain
Donnerstag	9.00— 9.45	Vogtsrain
	10.00—10.45	Vogtsrain

Kinderturnen 2 Gruppen		
Dienstag	16.30—17.15	Vogtsrain
	17.15—18.00	Vogtsrain

Mädchenriege IV		
Dienstag	18.00—19.00	Imbisbühl

Mädchenriege II		
Dienstag	19.00—20.00	Lachenzelg

Mädchenriege III		
Mittwoch	18.30—20.00	Imbisbühl

Mädchenriege I		
Donnerstag	18.30—20.00	Lachenzelg

Damenriege I		
Mittwoch	20.15—21.45	Lachenzelg

Gymnastikriege		
Donnerstag	20.00—21.45	Lachenzelg

Frauenriege I		
Montag	19.00—20.15	Lachenzelg

Frauenriege II		
Montag	20.30—21.45	Lachenzelg

Seniorinnen- turnen		
Montag	18.00—19.00	Imbisbühl

Volleyball		
Dienstag	20.00—21.45	Imbisbühl

Auskunft:		Ruth Zwysig-Vesti Telefon 342 19 90
-----------	--	--

Muki-Turnen		
Tel. Anmeldung	Vreni Noli (Dienstag)	Telefon 341 93 18

	Ursi Iten (Donnerstag)	Telefon 341 72 77
--	------------------------	-------------------

Jugendriege (3 Gruppen)		
Dienstag	18.00—20.00	Vogtsrain

Freitag	19.00—20.30	Vogtsrain
---------	-------------	-----------

Aktivsektion (Leichtathletik Geräturnen und Gymnastik)		
Di und Fr	20.15—21.45	Vogtsrain

Männerriege		
Donnerstag	20.00—21.45	Vogtsrain

Faustballer		
Donnerstag	19.00—21.00	Vogtsrain

Veteranen		
Donnerstag	19.00—20.00	Vogtsrain

Auskunft:		Walter Epprecht Telefon 341 96 37
-----------	--	--------------------------------------

TV Höngg Handball		
----------------------	--	--

Aktive		
2./3. Liga		
Dienstag	19.30—21.30	Lachenzelg

Freitag	20.00—21.30	Saalsporthalle
---------	-------------	----------------

A-Junioren		
Dienstag	19.00—20.30	Vogtsrain

Freitag	18.30—20.00	ETH-Halle
---------	-------------	-----------

C-Junioren		
Dienstag	Hönggerberg 18.30—20.00	Lachenzelg

Freitag	19.00—20.30	Lachenzelg
---------	-------------	------------

Kontakt- adresse:		Ruedi Zimmermann Riedhofstrasse 378 8049 Zürich Telefon Privat 341 98 81 Geschäft 492 77 52
----------------------	--	---

Color Me Beautiful®

Farben

machen

schön

Margrit Vollenweider

Ihre **Color Me Beautiful®**
Konsultantin und Kosmetikerin

Farb- und Stilberatung

Make-up für Ihren Typ

Kosmetische Gesichtspflege



Künstler stellen aus: Galerie geöffnet
jeden Mittwoch
15.00—19.00 Uhr

Ackersteinstrasse 209
beim Meierhofplatz Höngg
8049 Zürich

Telefon 01-341 63 70

TEPPICH BIAGGI

Sonderverkauf

Amtl. bewilligt vom 10. Juli bis 22. Juli 1989

15% auf Teppich- und
PVC-Resten

10% auf Teppiche
Bodenbeläge
Vorhänge

20% auf Orientteppiche

Reservation o/Anzahlung möglich!

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf, Telefon 840 50 26

• GRATIS-Verlegemesser • GRATIS-Ausmessen
• GRATIS-Auslieferung • Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Bis zu 50% billiger

sind

Sommer-Pyjamas und -Nachthemden

von **Schiesser**

für Damen, Herren und Kinder

Die Aktion läuft bis 21. Juli 1989
(Beginn der Betriebsferien).

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)

vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00



Delphis Massage-Praxis

Prana+klassische Massage
Fussreflexzonen-Massage
Heiltherapie nach Verfahren von
Dr. Bach, auch nur Verkauf möglich.

Telefon 341 05 55

L. B. Meuwly, dipl. Masseurin

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr —
ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00
Uhr ist nur die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapo-
theken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Tele-
fon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 11

Bahnhof- und Strauss-Apotheke, Löwenstrasse
59, Haltestelle Hauptbahnhof und Löwen-
platz, Telefon 211 18 18

Gabler- und Waffenplatz-Apotheke, Waffen-
platzstrasse 5, Haltestelle Waffenplatzstrasse,
Telefon 202 00 58

Letzigraben-Apotheke, Badenerstrasse 451,
Haltestelle Letzigraben, Telefon 492 71 17

Römerapotheke, Langstrasse 136, Haltestelle
Militär-/Langstrasse, Tel. 242 82 42

Ergänzungen

«Ja zum Leben — Nein zu den Drogen»
(Artikel im «Höngger», 30. Juni 1989)

1. Im Volksmund nennt man viele Mitglieder des Studenten-Forums Zürich «Lieblinge».

2. Im Podium sassen vielleicht viele «Fachleute», es fehlten aber viele Kenner der grossen und weiten «Gesamt-Drogenproblematik», wie zum Beispiel ein Vertreter der Subkommission für Drogenfragen der Eidgenössischen Betäubungsmittelkommission, und unter anderem die Allrounder Sieber, Uchtenhagen, Jauslin, Kind, Seidenberg, sowie selbstverständlich Direktbetroffene.

3. Die Drogenproblematik konnte (deshalb) nicht in ihrer ganzen Weite und Breite zum Zuge kommen: Ein Staatsanwalt erläuterte einfach das existierende Gesetz nicht aber den jedem Richter zustehenden Ermessensspielraum und die andernorts gepflegte, also mögliche Flexibilisierung und Änderung der Rechtspraxis. Eine Studentin las ein fixiertes «Drogenkonzept» vor, dessen Erfinder (oder Urheber) man nicht kennt, und welches ganz einseitig Schuldzuweisung betreibt. Ein höherer Polizeifunktionär versuchte die Dimension des Drogen-grosshandels aufzuzeigen, ohne aber glaubhaft zu machen, unser Staat fasse nicht nur die Kleinen, sondern sei wirklich daran, den Grossen das Handwerk zu legen. Eine Pharmazeutin gab sich als absolute Expertin in Sachen «Hasschisch» und zeigte keine Bereitschaft, mit einem im Publikum anwesenden anerkannten Drogenkenner und Mediziner zusammen auch nur einen einzigen Schritt weg von tendenziöser Verteufelung zu machen. Ein Vertreter der Drogenfahndung Zürich machte nicht glaubhaft, die polizeiliche Repression den Drogenkonsumenten und -bedarfs-händlern gegenüber sei ein wirksames Mittel zur Bekämpfung des Drogen-Grosshandels, wie Justiz und Polizei diese doch stets zu legitimieren versuche.

4. Auf wichtige Diskussionsvoten wie unter anderem die Gesellschaftliche Dimension der Ursachen des Drogenkonsums, die «Connection» Drogen-Wirtschaft/Finanz, den Standort der meist-missbrauchtesten Droge Alkohol, welche verheerendste Auswirkungen hat, konnte nicht wirklich eingetreten werden, weil bei weitem zu viel Zeit den Podiumsteilnehmern zugeteilt worden war. Reaktionen angesprochener Podiumsvertreter und etliche Bemerkungen des Diskussionsleiters liessen ein Gefühl aufkommen, den Veranstaltungsaltern und dem Podium gehe es eher darum, seine eigene Meinung «durchzugeben» und/oder sich zu profilieren, als mittels einer echten und breiten Diskussion Erkenntnis- und gangbare Wege im Umgang mit Drogen und ihren Auswirkungen zum Wohle aller zu erarbeiten.

Sommer-Wettbewerb

Der «Höngger» und das Restaurant El Cantabrico laden ein.

Was wäre Spanien ohne seine breite, kulinarische Palette. Für alle Daheimgebliebenen besteht die Chance, doch etwas Ferienstimmung zu schnuppern. Der «Höngger» und das Restaurant El Cantabrico in Wipkingen laden zu spanischen Köstlichkeiten ein. Das Restaurant hat seinen wohlklingenden Namen vom Meer El Cantabrico, welches an vier spanische Regionen grenzt. Wenn Sie die Wettbewerbsfrage richtig beantworten und den Talon rechtzeitig im Restaurant an der Zschokkestrasse 2 in Wipkingen abgeben, dann haben Sie die grosse Chance eines der drei zu verlosenden Nachessen für zwei Personen im Wert von Fr. 150.— zu gewinnen. El Cantabrico ist spezialisiert auf spanische und italienische Gerichte.

Talon

Kreuzen Sie die vier spanischen Regionen an, welche im Norden an das Meer El Cantabrico grenzen.

- | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|
| ☐ Galicien | ☐ Cantabria |
| ☐ Andalusien | ☐ Leon |
| ☐ Baskenland | ☐ Valencia |
| ☐ Asturien | |

Name:

Vorname:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort

Telefon:

Der Abgabetermin ist Samstag, der 12. August 1989. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

5. Neben der Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes Königsfelden, ging noch der Vertreter der UNO-Drogenkommission wirklich auf Voten der Zuhörer ein und gab seinem Bedauern Ausdruck, dass die Droge Alkohol aus gesellschaftspolitischen Gründen nicht in den Kompetenzbereich der UNO-Drogenkommission gehöre, was aber nicht so bleiben müsse.

Er schien sich mit grosser Anstrengung zurückhalten zu müssen, sich zu Voten der Podiumsteilnehmer zu äussern, hatte er doch in seinen Ausführungen darauf hingewiesen, die UNO-Kommission bemühe sich sehr, sich nicht in innerstaatliches Vorgehen im Drogenbereich einzumischen. Ich glaubte zu spüren, er hätte da und dort gerne beleuchtend, ergänzend, korrigierend, belehrend «dreingeredet». Schade hat er's nicht gemacht!

Der zweite Berichterstatter, welcher seine selbstverständlich subjektive Meinung zur Veranstaltung «Ja zum Leben — Nein zu den Drogen» im «Höngger» kundtut, heisst:

Werner Willi

Neue Anlagemöglichkeit

Coop offeriert KVZ-Aktionären neue Anlagemöglichkeit

Mit der am Freitag veröffentlichten Traktandenliste der ausserordentlichen Generalversammlung vom 13. Juli 1989 hat die Verwaltung des Konsum Verein Zürich ihre Absichten bekanntgegeben. Die vorgeschlagene neue Kapitalerhöhung hat an der Börse zu keinem weiteren Kursanstieg der KVZ-Aktien geführt, was klar darauf hindeutet, dass das Kurspotential dieser Titel erschöpft sein dürfte.

Coop Schweiz hält an ihrem Kaufangebot fest und offeriert allen KVZ-Aktio-

nären, die ihr bis zum 12. Juli 1989 ihre Aktien mit der Annahmeerklärung andienen, Fr. 2200.— pro eingetragene Namenaktie und Fr. 4000.— pro Inhaberaktie. Dieses Angebot wird wirksam, sofern die Generalversammlung am 13. Juli 1989 den Anträgen der Coop Schweiz (unter anderem freier Eintrag ins Aktienregister für alle Namenaktionäre schweizerischer Nationalität, Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrat und die Kontrollstelle) zustimmt.

Um den Aktionären für den Erlös aus ihren an Coop Schweiz per Annahmeerklärung verkauften Aktien eine attraktive Anlagemöglichkeit zu bieten, gibt Coop Schweiz exklusiv für sie Kassascheine mit einem Zinssatz von 7,5 Prozent auf vier Jahre fest aus. Die verkaufswilligen KVZ-Aktionäre können somit pro Aktie frei wählen, ob sie sich den Kaufpreis bar oder in Form von Kassascheinen vergüten lassen wollen. Die Handelbarkeit dieser Titel wird gewährleistet. Da nach dem 13. Juli 1989 mit grosser Wahrscheinlichkeit ein Kursrückgang der KVZ-Titel zu erwarten ist, stellt dieses Angebot für den ertragsorientierten Aktionär zweifellos eine interessante Alternative zur Barauszahlung dar, die selbstverständlich in vollem Umfang gewährleistet bleibt.

Coop Schweiz weiss um die enge Verbundenheit vieler traditioneller KVZ-Aktionäre mit dem KVZ und möchte diese auch weiterhin aufrechterhalten. Deshalb sichert Coop Schweiz allen Aktionären, die ihr Aktien gegen Kassascheine verkaufen, zu, sie jährlich einmal zu einer Informationsveranstaltung über den KVZ-Jahresabschluss mit Imbiss einzuladen.

Mirsind
für d'Höngger da!

Schlosserei/ Metallbau

Grob Metallbau AG
Am Wasser 55
Telefon 251 42 13

H&G
HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

Sogar de
chlnschti
Chnopf
isst
öise
Zopf

Bäckerei
Konditorei

Baur

am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/3410751

Original
slide-styler® Gleitwellenmassage
Schlank ohne Schweiss

— ohne Tiefenwärme — ohne Reizstrom
Die Lösung heisst slide-stylen (mechanische Lymphdrainage). Zur Beseitigung von Fettpolsterchen und Orangenhaut. Medizinisch getestet und bewährt.

Verlangen Sie eine unverbindliche GRATIS-Probe-Behandlung!

Sauna Biossa
Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/3413616

Café 225

am Zwielpplatz
Tram 13, Bus 80, 46, 38
vor der Tür

Betriebs- ferien

15. Juli bis 14. August 1989

Wir erlauben uns, die auch uns gesetzlich vorgeschriebenen vier Wochen Ferien zusammen mit Ihnen einzuhalten.

Gerne sind wir bereit, unsere geschätzte Kundschaft mit gleicher Energie nachher wieder bedienen zu dürfen.

Telefon 341 62 63

R. und F. Schneider und Personal

Schön und gepflegt

Schön und gepflegt zur Sommerzeit mit dem neuen Body Hydrator, einer herrlich erfrischenden Körper-Emulsion von Helena Rubinstein. Body Hydrator versorgt die Haut mit Feuchtigkeit für 24 Stunden. Speziell an dieser hauchzarten Emulsion ist ihre Reservfunktion, das heisst, dass kontinuierlich Feuchtigkeit in die Haut eindringt. Das Produkt ist, dank pflegender und regenerierender Eigenschaften, speziell geeignet nach dem Sonnenbad.

Verkauf und Beratung: Bläsi Drogerie.

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Wir grüssen Sie alle mit vielen lieben Gedanken!

In einer Zeitschrift las ich diese Worte: In jeder Minute, die Du im Ärger bringst, versäumst du sechzig glückliche Sekunden! Ich glaube, wenn wir alle über diese Worte nachdenken und ganz ehrlich sind, müssen wir zugeben, dass wir schon oft 60 glückliche Sekunden verloren haben! Sind wir bereit, Sie und wir, die Zeit zu nützen, fröhlich und tapfer zu sein und nicht so schnell den Kopf hängen zu lassen. Wenn Sie ja dazu sagen und wir auch, dann haben wir bald nur noch glückliche Hönggerinnen und Höngger!

Wir wünschen Ihnen für das neue Lebensjahr von Herzen alles Liebe und Gute und unzählige glückliche Sekunden! Gott segne und behüte Sie an jedem neuen Tag.

Geburtstag feiern

8. Juli
Frau Anna Vontobel
Limmattalstrasse 284; 91 Jahre.

10. Juli
Herr Karl Mazenauer
Rüthofstrasse 12; 80 Jahre.

10. Juli
Frau Ursina Hartmann
Im Maas 13; 80 Jahre.

12. Juli
Herr Jan Matus
Nötzlistrasse 6; 91 Jahre.

Mit herzlichen Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Old Life Graffiti Vol. 7, Samstag, 8. Juli ab 18.30 Uhr für alle Rock'n'Roll-Fans: die traditionelle Open-Air-Party mit Tanzturnier; Anmeldung bis 20.30 Uhr. Eintritt frei.

Sonntagskafi mit dem Rock'n'Roll-Club «Old Life» für verkaterter TänzerInnen und andere SpätaufsteherInnen. Sonntag, 9. Juli, 15.00 bis 19.00 Uhr.

Sommerabend an der Limmat. Im Juli und August verlängern wir die Öffnungszeiten des Kafi Tintefisch jeweils am Dienstag und Donnerstag bis 21.30 Uhr und stellen ein Nachessen bereit. Alkoholisches bitte selber mitbringen. Am Dienstag gibt's Raclette und am Donnerstag Gnocchi.

Kurs-Vorschau:

Surfen. Ein Surflehrer und Martin vom GZ zeigen interessierten Dreizehn- bis Sechzehnjährigen wie auf dem Surfbrett balancieren und richtig im Wind liegen. Der Kurs findet in der zweiten Woche der Sommerferien auf dem Zürichsee statt.

Dienstag bis Freitag, 25. bis 28. Juli, von 10.00 bis 12.00 Uhr in der Badi Wollishofen. Kursgeld: Fr. 70.— (inkl. Material und Anzug). Anmeldeschluss: Freitag, 14. Juli im GZ.

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Steak and Salad

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03



Restaurant

Grünwald

Regensdorferstrasse 237, 8049 Zürich, Telefon 01/341 71 07

In unserem Gartenrestaurant servieren wir Ihnen täglich feine Grillspezialitäten.

Bis 16. Juli unterhält Sie ab 19.00 bis 22.00 Uhr das beliebte

Unterhaltungsduo Harry Bachmann

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Abendführungen im Zoo

Jeweils Mittwoch von 18.15 bis 19.15 Uhr. Besammlung beim Zoeeingang. Die Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Mittwoch, 12. Juli: Tierarzt im Zoo, 2. Teil

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, I. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen will, soll das Begehren für die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen innerhalb der Auflagefrist bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt, so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spätestens mit derjenigen, welche für den Bauherrn gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadtrates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugesetzes).

Am Wasser 121, Umbau, Büroanbau, Plattform, Balkonvorbauten, Wintergartenaufbau und Kaminaufbau, Zone D, M.A. Osio, Am Wasser 121, G.K. Osio, Sägestr. 3, Dielsdorf, R.O. Osio, Moosackerstrasse 38, Oberhasli.

4. Juli, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Denzler geb. Ziegler, Luise, geboren 1896, von Zürich, verwitwet von Denzler, Otto; Hohenklingenstrasse 40.

Huber, Gottfried, geboren 1904, von Zürich und Wädenswil ZH, Gatte der Huber, geb. Hausherr, Rosa; Regensdorferstrasse 109.

Menz geb. Schriever, Melanie, geboren 1899, von Willisau-Stadt LU und Birsfelden BL, verwitwet von Menz, Albin; Kürbergstrasse 51.

Schwaab geb. Barth, Katharina, geboren 1900, von Oberlangenegg BE, verwitwet von Schwaab, Christian; Limmattalstrasse 371.

Soom, Walter, geboren 1902, von Urtenbach BE, Gatte der Soom geb. Maiefisch, Emma; Limmattalstrasse 189.

Thomann, Karl, geboren 1916, von Wohlenschwil AG, Gatte der Thomann geb. Wiederkehr, Louise; Hardeggsstrasse 20.

Vonlanthen, Emil, geboren 1901, von Schmitten FR; Limmattalstrasse 371.

Bauinteressenten

Tips für

Möchten Sie ein Haus bauen oder eine Eigentumswohnung kaufen?

Was Sie als zukünftiger Bauherr oder Käufer einer Eigentumswohnung wissen sollten, zeigen Ihnen kompetente Referenten aus der Region an 6 Kursabenden.

Beginn: 29. Aug., jeweils Dienstag, 19.30 Uhr.

Kursort: Gemeindesaal, Schulhaus Büel, Büelstr. 15, Unterengstringen

Preise: Einzelpersonen: Fr. 180.-, Ehepaare: Fr. 220.-. Voranmeldung bis 23. Aug.: Fr. 10.- Ermässigung. Im Preis eingeschlossen sind ausführliche Kursunterlagen (2 Kursordner).

Musterordner: Liegen bei den untenstehenden Anmeldestellen zur Einsicht auf.

Zürcher Kantonalbank

Schlieren 01/730 33 81	Urdorf 01/734 00 11
Dietikon 01/740 70 02	Birmensdorf 01/737 06 06
Geroldswil 01/748 18 28	Höngg 01/341 88 82

Verlangen Sie kostenlos das Kursprogramm.

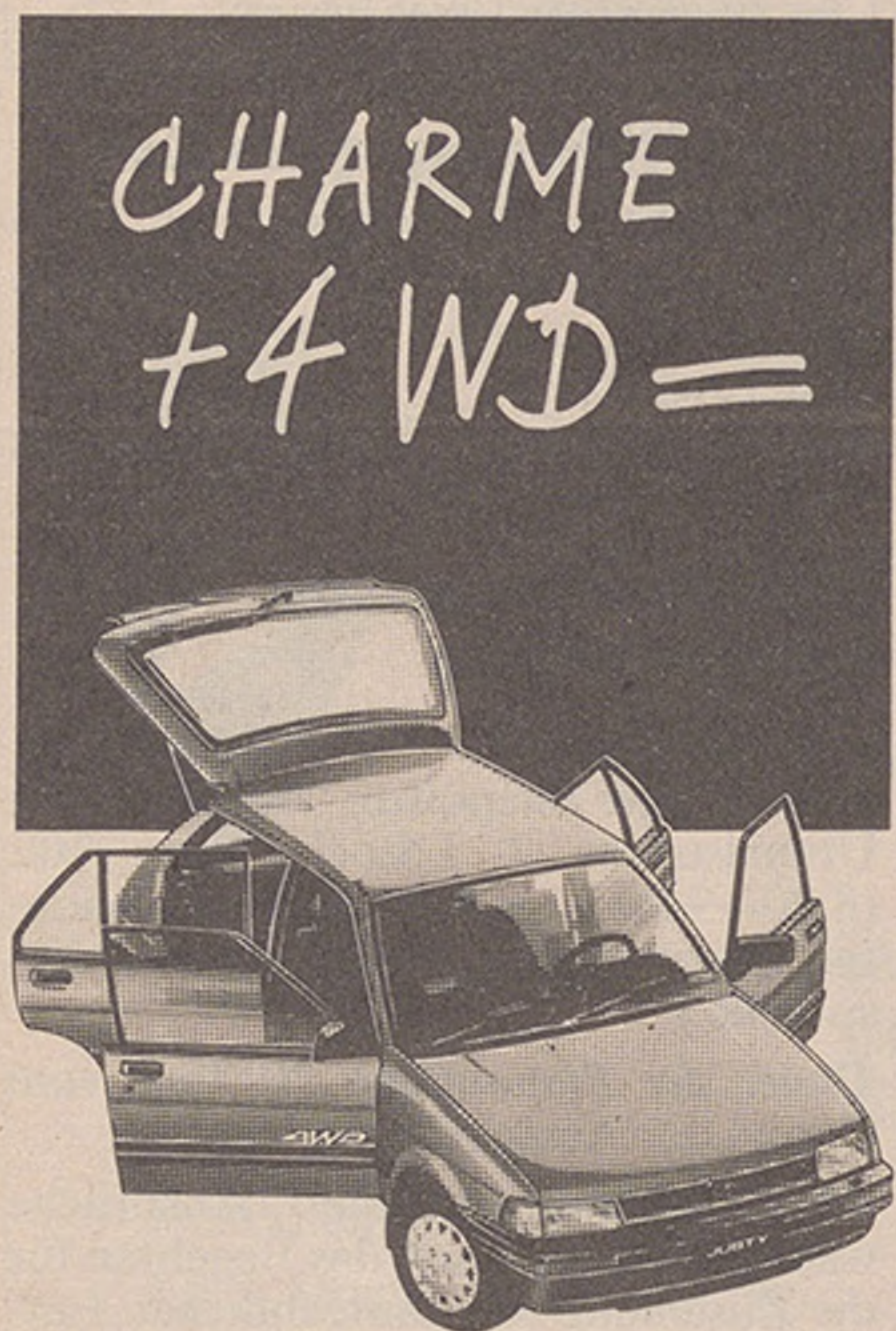
... ! -

pestalozzi bibliothek

Wegen Renovation bleibt Ihre Quartierbibliothek vom **17. Juli bis 26. August** geschlossen. Wieder geöffnet ab Dienstag, 29. August.

Pestalozzi-Bibliothek, Ackersteinstrasse 190 (ref. Kirchgemeindehaus) Telefon 341 88 26

Wir suchen für unsere Wohnung in Höngg eine zuverlässige, saubere **Raumpflegerin** die sich einmal pro Woche für vier Stunden oder nach Vereinbarung zur Verfügung stellen kann. Prof. Dr. med. A. Akovbiantz Telefon 341 23 34



CHARME + 4 WD =

Die überzeugende Formel des Fahrens.

Charmant steht er da, der neue Justy. Aussen sympathisch mini, innen überraschend maxi, im Platz wie in der Ausstattung. Dazu der 4WD, die 67 PS aus dem Mehrventil-1200er, 3 oder 5 Türen, 5 Gänge oder ECVT-Supermatic, der computergesteuerte stufenlose Automat – und die berühmte Zuverlässigkeit. Noch Fragen?

SUBARU 4WD

Auf zur Probefahrt!

Autohaus Emil Frey AG
Zürich-Altstetten
Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01/495 24 11

PADO KOSMETIK
Pédicure Kosmetik
Nagelstudio, Körper- und Fussreflexzonen-Massage
Doris Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

LIMMATT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Ferienvorbereitungen
Zu diesen gehört eine Kontaktnahme mit der Krankenkasse, um zu erfahren, was im Falle einer Erkrankung im Ausland vorzukehren ist.

Grosser SONDER-VERKAUF IM LETZIPARK

Amtl. bewilligter Sonderverkauf vom 1.-15. Juli 1989 bei

VIVIAN
Das Warenhaus der neuen Ideen

KappAhl Bottey Wanna Bata Möbel Plaster ochsner sport Vögele HERREN GLOBUS H&M

ES TECHNIK
Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf
Ladenöffnung Montag bis Freitag 13.00 bis 17.15 Uhr

Isabelle Lancray
Schönheitspflege Traitements de beauté Beauty treatments

Ursula Dossenbach
Esthéticienne dipl. Stendhal Paris

Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg
Telefon **341 06 54**

BLÄSI DROGERIE
HEILMITTEL · PARFUMERIE

BLÄSI DROGERIE
HEILMITTEL · PARFUMERIE

BLÄSI DROGERIE
HEILMITTEL · PARFUMERIE

Body Hydrator
von Helena Rubinstein

★ versorgt die Haut mit Feuchtigkeit
★ pflegt und regeneriert speziell nach Sonne und Bad

Flacon 200 ml Fr. 35.-
Ihre Haut wird Ihnen dankbar sein!

Parfums Christian Dior
L'ANVIN
Drogerie Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Limmattalstrasse 162 Zürich-Höngg 34163 97

Flughäbebeck

Steiner
Bäckerei Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg
bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 ☎ 341 77 16

Flughafen*
Airport-Shopping Plaza ☎ 816 35 43 und Abflughalle Terminal A ☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

Privatstunden führen zum Erfolg!

- Französisch für Schüler, Lehrlinge, Berufstätige und Senioren (als Gedächtnistraining)
- Englisch und Italienisch für Anfänger
- Deutsch für Ausländer und Schweizer
- Weitere Dienstleistung: Korrespondenz in diesen Sprachen

Beatrice Donati eidg. dipl. Direktionsassistentin Geering-Str. 60 Rütihof Telefon 341 25 69

Kinderhüte- und Kinderbetreuungsdienst in der Drogenstation Frankental

In der Drogenstation Frankental leben während der Abstinenz und Therapie vermehrt Mütter mit ihren Kindern. Die Betreuung und Behandlung von Mutter und Kind stellt neue Herausforderungen an unsere Institution. Das Problem der Mutter/Kindbeziehung, deren Aufbau und Neugestaltung, erfordert häufig das soziale Lernen als alleinerziehende Mutter. Der Mutter muss bei der Gestaltung in den Bereichen Arbeit, Freizeit, Beziehungen und Erziehung des Kindes Unterstützung gewährt werden. Der Aufbau einer differenzierten Mutter/Kindbeziehung darf durch die Therapie nicht beeinträchtigt werden. Deshalb hat die Drogenstation Frankental einen Kinderhütendienst eingerichtet.

Wir möchten diese Kinderbetreuungsstätte der Bevölkerung öffnen.

Ab 2. August 1989 können Sie Ihr Kind stunden- oder tageweise in unserem «Chinderhus» betreuen lassen. Ihr Kind wird unter fachkundiger Anleitung spielerisch gefördert.

Bestimmt möchten Sie unsere Kinderbetreuungsstätte erst unverbindlich besichtigen. Ihr Besuch würde uns freuen.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag jeweils von 8.00 bis 12.00 Uhr, nur morgens
Dienstag und Donnerstag durchgehend von 8.00 bis 17.00 Uhr.

Vorherige telefonische Anmeldung: 01/341 41 40, Frau Barbara Lienhard

Pro Stunde erheben wir einen Unkostenbeitrag von Fr. 2.50

Mit Ihrem Vertrauen unterstützen Sie unser Engagement im Sinne von Mutter und Kind.

Zündende TEXTE
bringen beachtlichen ERFOLG.

Wir konzipieren für Sie packende, motivierende Vorträge, persönliche Reden und Briefe, PR-Artikel, INSERATE, Werbebriefe, Headlines, Editorials.

Text- und Schreibstudio Erika U. Vögeli

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg Tel. 01/341 52 48
Montag bis Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr